Nr. 193. 30. Jahrgang. Mittwoch, den 26. April 1916. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
– Fernsprecher Nr. 714. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Gruschel, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mitte: H. Heine, Königerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Küsgens, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsgann, Grifflenberg 80,
Unter-Barmen: H. L. Langenbeck, Adler 171,
Ober-Barmen: H. Kamps, Berlinerstraße 86,
Barmen-Wichlinghausen: H. Meyer, Wichlinerstraße 7.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Grunten-Haan-Hahlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Mülheim-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-N.-Hasten-Rousdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Lönsheid-Velbert-Dahlwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Wilson und der Kongreß.

Deutschland und Amerika.

Man schreibt uns:

Über Wilsons Haltung Deutschland gegenüber kann eigentlich seit den ersten Tagen des Krieges kein Zweifel bestehen. Man lasse doch einmal die verwirrenden Schlagworte Lusitania — Arabic — Sussex bei Seite und erinnere sich des Schreibens, das Kaiser Wilhelm zu Anfang des Krieges an den vermeintlich neutralen Präsidenten Wilson in Sachen der Stadt Löwen gerichtet hatte. Eine unfreundliche, mürrische Abweisung war die Antwort. Mit einer empörenden Gleichgültigkeit, die fast an Nichtachtung grenzte, tat Wilson jenen von den edelsten Absichten eingegebenen Schritt kurzerhand ab und lehnte es kühl ab, irgendwie darauf einzugehen. Schon damals also, lange vor Einsetzen der deutschen Blockade, lange vor dem verschärften U-Bootkrieg, war der Haß gegen Deutschland auch im Weißen Hause zu Washington vorhanden, der Haß, der sich im Munitionslieferungsstreit, im Fall Boy-Ed und Papen, in tausend Dingen und Fragen äußerte, die mit der Versenkung englischer Schiffe und ihrer amerikanischen „Schutzengel" zunächst noch gar nichts zu tun hatten.

Wenn jene Ausbrüche blindwütigen Deutschenhasses konnten nur den überraschen, der die in den Vereinigten Staaten herrschende Grundstimmung nicht kannte. Schon lange vor dem Krieg konnte man keine Nummer irgendeines Neuyorker Blattes zur Hand nehmen, ohne in seinen Spalten irgendeine blödsinnige Meldung über irgendeine von Deutschland angezettelte Verschwörung zur Störung des Weltfriedens zu finden. Jeder politische Schachzug Deutschlands wurde als eine Bedrohung amerikanischer Interessen gedeutet, während Englands Politik bei der amerikanischen Presse immer das rührendste Verständnis fand. Zuweilen steigerte sich dieses Übelwollen gegen Deutschland zur schamlosen Gehässigkeit, wie bei der „Titania"-Katastrophe, wo es unbedingt ein deutscher Dampfer gewesen sein mußte, der die Hilfeleistung verweigerte, bis sich schließlich doch herausstellte, daß es ein englisches Schiff gewesen war. Bei dem Untergang des Dampfers „Volturno" wurde der Kapitän des Cunarddampfers „Carmania" als Held sondergleichen gefeiert, weil der Dampfer einen Überlebenden aus dem Wasser gezogen hatte. Den deutschen Dampfern „Großer Kurfürst" und „Seydlitz" zollten dagegen die Neuyorker Blätter nur widerwillig und sehr verspätet Anerkennung dafür, daß ihre Mannschaften mit eigener Lebensgefahr Hunderte von der brennenden „Volturno" heruntergeholt hatten.

In Deutschland hat man diese Äußerungen einer feindseligen Stimmung immer geflissentlich übersehen, oder, wenn sie nicht zu übersehen waren, so erklärte man sie durch die Formel, daß sie von London eingegeben seien und dem amerikanischen Volksempfinden nicht entsprächen. In diesem Irrtum wurde die Öffentlichkeit in Deutschland noch bestärkt durch das Zeugnis angesehener Leute, die Amerika besucht hatten und hier selbstverständlich gastlich aufgenommen worden waren. Die meisten konnten nach ihrer Rückkehr nach Deutschland die Tinte nicht halten, um über die ihnen hier erwiesenen Liebenswürdigkeiten durch überschwängliche Schilderungen des gelobten Landes Dollarika zu quittieren. Freundschaft zwischen Nationen setzt ein gegenseitiges Sichverstehen voraus, der Yankee hat aber für deutsches Wesen nie das geringste Verständnis gehabt. Ihm gilt der Deutsche immer noch als blöder Tölpel, während ihm das deutsche Volk als ein beutegieriger Raubold erscheint, der in Kanonenstiefeln in der Welt herumstapft und allen Leuten auf die Hühneraugen tritt. An dieser Vorstellung haben alle kulturellen Errungenschaften des deutschen Volkes nichts zu ändern vermocht, am allerwenigsten das Deutsch-Amerikanertum, das sich in Amerika nie recht hat durchsetzen können. Man muß sich in Deutschland endlich damit abfinden, daß uns in Amerika niemand, außer den Deutschgeborenen, Sympathien entgegenbringt. Und weil dem so ist, weil jedes Aufklären gegenüber so viel Haß und hartnäckigem Unverständnis nutzlos erscheint, gibt es für die deutsche Regierung mit Washington nur noch eine Sprache: die der selbstbewußten Würde, kühl bis ans Herz hinan!

Zu den Beweggründen, die Wilson treiben, kommt ersichtlich noch das Bestreben, die mexikanische Blamage wieder wett zu machen durch ein besonders forsches Auftreten gegen das entfernte Deutschland, das dem Präsidenten so schnell nicht auf die Finger klopfen kann wie Villa und Carranza.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 25. April. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Südwestrande der Hochfläche von Doberdo ist nach Abweisung der italienischen Angriffe ziemlich Ruhe eingetreten. — Nordwestlich von St. Martino drangen einige Abteilungen in die feindliche Stellung, nahmen Sprengungen vor und vernichteten einen schweren Minenwerfer. Sie kehrten nach Erfüllung ihrer Aufgabe planmäßig wieder in ihre Gräben zurück. Im Abschnitt von Zagora kam es zu lebhaften Feuerkämpfen. — Der Gipfel des Col di Lana stand zeitweise unter dem Feuer unserer schweren Mörser.

Weitere Verschärfung der englischen Blockade gegen die Neutralen.

ED. Wien, 25. April. (Eig. Drahtb.) Die „Mittagszeitung" meldet aus Genf: Das „Journal" läßt sich aus London berichten, Grey habe Parlamentariern und Journalisten erklärt, daß England den Protest der Neutralen gegen die Blockadeverschärfung nicht berücksichtigen könne, sondern, daß im Gegenteil eine noch weitere Verschärfung der Blockadebestimmungen für die Neutralen zu erwarten sei.

Englische Anmaßungen gegen Amerika.

WTB. Hamburg, 25. April. (Drahtb.) Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet aus Neuyork vom 22. April: In hiesigen industriellen und Handelskreisen spricht man seit einigen Tagen von einem wiederholten Versuche Englands, mit den Vereinigten Staaten einen Trust nach dem Muster des holländischen N. O. T. zu errichten. Dieses Gerücht erregt um so größeres Befremden, als bereits vor einigen Monaten ein ähnlicher englischer Versuch von den amerikanischen Handelskreisen ganz energisch abgewiesen worden ist. Man behauptet, daß England nunmehr die amerikanische Regierung vor die Alternative gestellt hat, entweder die Errichtung eines amerikanischen Übersee-Trustes zu befürworten, oder sich den neuen Blockade-Maßnahmen Englands stillschweigend zu unterwerfen. Es ist hier bekannt, daß von englischer Seite aus unlängst offen angedeutet wurde, es sei wünschenswert, die Befugnisse des N. O. T. in Holland auch über die Kriegszeit hinaus zu verlängern. Dieser Umstand gilt bei den amerikanischen Interessenten als ein besonders ausschlaggebender Grund für den Widerstand gegen die Errichtung einer solchen Institution in den Vereinigten Staaten. Hiesige Vertreter holländischer Firmen erklären, daß der N. O. T. tatsächlich Vorbereitungen zu treffen scheine, seine Tätigkeit in Holland auch nach Beendigung des Krieges fortzusetzen. Es verlautet, daß verschiedene Kongreß-Mitglieder Gelegenheit nehmen werden, auch in dieser Angelegenheit ihre Stimmen zu erheben.

(Man darf gespannt darauf sein, ob Amerika diese neuen Anmaßungen Englands ebenso seelenruhig hinnehmen wird, wie die englischen Weigerungen, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen.)

Sollte es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen kommen, den Wilson selbständig herbeiführen kann, so braucht das immerhin noch nicht den Krieg zu bedeuten, zu dessen Erklärung allein der Kongreß befugt ist. Daß der Kongreß aber Wilson und Lansing fallen lassen wird, darf anderseits als ausgeschlossen gelten, obwohl die Mehrzahl der Mitglieder keinerlei Begeisterung für einen Konflikt mit den Waffen hegen dürfte.

Erneute Besprechung zwischen Reichskanzler und amerikanischem Botschafter.

WTB. Berlin, 25. April. (Drahtb.) Der Reichskanzler hat heute nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter gehabt und sich darauf zusammen mit dem Chef des Admiralstabes der Marine nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Ein Hoffnungsschimmer Bernstorffs.

BB. Zürich, 25. April. (Drahtb. der N. Z.) Die „Neue Zürcher Ztg." meldet aus Paris: Dem „Herald" wird aus Washington gemeldet, Bernstorff habe nach der Unterredung mit Lansing erklärt, er betrachte die Lage noch nicht als aussichtslos, und eine Regelung der Unterseebootfrage sei immerhin noch möglich. Die Antwort Deutschlands wird nicht vor Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche nach Washington abgehen.

Die deutsche Antwort nicht die letzte?

Die Berliner Redaktion der „Magdeb. Ztg.", die Fühlung mit dem Reichskanzleramt zu halten pflegt, schildert die Lage wie folgt:

„Wenn die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin vielfach so aufgefaßt worden ist, als ob die Entscheidung bereits gefallen sei und nun die Formulierung der deutschen Antwort noch einige Tage Zeit beanspruchen werde, so trifft das, soweit wir zu wissen glauben, nicht zu. Vielmehr scheint die Beratung selber noch nicht abgeschlossen zu sein. Da die amerikanische Note bei aller Unzweideutigkeit ihres Tones doch inhaltlich durchaus nicht in allen Punkten klar ist, weder was den behaupteten Tatbestand im Falle der „Sussex", noch was die daran geknüpften Forderungen angeht, so wird man annehmen können, daß diese Dinge jedenfalls erst völlig geklärt werden, ehe es — unter Umständen — zum Bruche kommt, d. h. also, daß die bevorstehende deutsche Antwort noch nicht die letzte sein dürfte, die mit Worten erteilt wird. Sicherlich hat kein Mensch in Deutschland ein Interesse daran, die Angelegenheit etwa zu verschleppen, denn falls Amerika den Krieg unter allen Umständen will, haben wir gar keine Veranlassung, Zeit gewinnen zu wollen, im Gegenteil, wir müssen uns hüten, Zeit zu verlieren. Vorläufig aber bleiben, wie gesagt, noch andere Möglichkeiten. Es ist also der Schluß nicht abzuweisen, daß die deutsche Antwortnote, mag sie nun bereits die letzte Entscheidung bringen oder nicht, in jedem Falle auf Zweifelsfragen eingehen wird, die sich aus der amerikanischen Note von selbst ergeben. Gelingt es dabei, unsere Auffassung von dem Fall der „Sussex" von allen Zweifeln zu befreien, dann ist nicht anzunehmen, daß man in Berlin nicht eine abermalige amerikanische Antwort darauf abwarten sollte. Gelingt es nicht, müßten wir zugeben, daß die amerikanische Darstellung des „Sussex"-Falles mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat als die frühere deutsche, so bliebe freilich immer noch eine Fülle von Übertreibungen und unwahren Behauptungen über unsere Kriegführung und außerdem die ganz allgemeine Frage: Was wollen die Amerikaner eigentlich? Daß sie mehr wollen als Genugtuung für den „Sussex"-Fall, ist klar. Also würde ein deutsches Zugeständnis, daß sie im Falle der „Sussex" recht hätten, die Krise noch nicht beilegen. Doch scheint es nicht ausgeschlossen, daß immerhin eine Lösung ohne Bruch und ohne Preisgabe unserer grundsätzlichen Stellung zum U-Bootkrieg noch möglich ist. Die andere Möglichkeit schreckt uns nicht, wenn wir sie auch nicht leichtfertig suchen wollen."

Die Lage in Amerika.

BB. Kopenhagen, 25. April. (Drahtb. d. Post.) Präsident Wilson wird nach Londoner Blättermeldungen mit Depeschen und Briefen, die seine Haltung gutheißen, überhäuft. Die deutschfreundlichen Personen und die Friedensfreunde bombardieren den Präsidenten mit Bitten zur Aufrechterhaltung des Friedens um jeden Preis. Bryan ist nach Washington gereist. Die deutsche Bevölkerung in Amerika ist überaus erbittert. Die wichtigsten öffentlichen und privaten Telegraphenstationen werden streng bewacht, ebenso die Schiffswerften und Munitionsdepots.

ED. Rotterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) „Daily Chronicle" tadelt, wie aus London gemeldet wird, aus Neuyork, daß dort gestern bereits allerlei Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden. So hat man die Marinewerften für Besucher geschlossen. Alle zum Kriegsdienst Verpflichteten wurden mobilisiert. Sie werden in Bereitschaft gehalten. Die Ausrüstung der Kriegsschiffe wird beschleunigt. An Bord der in den Häfen der Union liegenden deutschen Schiffe wurden Zollbeamte zur Beaufsichtigung geschickt.

BB. Genf, 25. April. (Drahtb. der N. Z.) Aus Neuyork wird gemeldet: Die meisten Amerikaner billigen die Haltung Wilsons. Man ist allgemein der Ansicht, daß Deutschland versuchen wird, die freundschaftlichen Verhandlungen wieder aufzunehmen, aber man glaubt, daß Wilson auf einen derartigen Vorschlag nur eingehen wird, wenn der Unterseekrieg in seiner jetzigen Form während der diplomatischen Besprechung eingestellt wird. Selbst neu eingeleitete Verhandlungen würden zu einer endgültigen Krise führen, wenn sich eine neue Passagierdampfer-Katastrophe ereignete. Die Amerikaner sind sich darüber klar, daß im Kriegsfalle die amerikanische Hilfe für die Alliierten auf lange Zeit hinaus eine mehr finanzielle und moralische als militärische sein müßte. Eine Folge der Kriegserklärung wäre die sofortige Beschlagnahme der in amerikanischen Häfen internierten deutschen Schiffe, deren Benutzung die Anzahl der von deutschen Unterseebooten versenkten Dampfer kompensieren würde. (??)

Wilsons Botschaft keine Herausforderung?

WTB. Berlin, 25. April. (Drahtb.) Der Rektor der Berliner Universität erhielt am ersten Ostertage ein Telegramm aus Neuyork, das in Übersetzung folgendermaßen lautet:

„Wir Bürger der Vereinigten Staaten Amerikas und Vorstände der German University League of America möchten Eurer Magnifizenz unseren lebhaften Wunsch aussprechen, daß zwischen Deutschland und Amerika der Friede erhalten bleibe. Da wir beide Länder gut kennen, fürchten wir, Deutschland konnte die Botschaft unseres Präsidenten als Herausforderung auffassen, was natürlich nicht beabsichtigt ist. Im Gegenteil, wir sind überzeugt, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten

wünscht, die zwischen Ihrem und unserm Lande immer bestanden. Um das Unheil einer falschen Auffassung abzuwenden, bitten wir Sie, diese unsere Ansicht dem deutschen Volke zur Kenntnis zu bringen. Gez.: Bilhuber, Dr. Boldt, Professor Busse, Hein, Dr. Krauß, Lagerstecher, Haas, Dr. Schweitzer, Professor Shepherd, Prof. von Klenze, Dr. von Mach, Professor Cutting, Mc Neill, Dr. Schoen, Steinhagen.

Die U-Boot-Kontroverse und der mexikanische Konflikt.

Im „Deutschen Journal" (Newyork) vom 31. 3. schreibt Willis J. Abbot aus Washington: Die Regierung sieht mit Hangen und Bangen der Besprechung der mexikanischen Frage in den kommenden Wahlen entgegen. Sie setzt alle Hebel in Bewegung, um diese Frage der öffentlichen Diskussion zu entziehen. Hier macht sich das Gefühl immer stärker geltend, daß das Bestreben, die „Krise" über die U-Boot-Operationen wieder zu beleben, größtenteils auf die Absicht zurückzuführen ist, die öffentliche Aufmerksamkeit von der mexikanischen Frage abzulenken. Eine Beschwichtigung des Publikums, in der U-Boot-Angelegenheit Geduld zu haben, ist nicht erfolgt. Der Präsident hat nicht die Entdeckung gemacht, daß die Deutschen ein „stolzes und empfindliches Volk" wie die Mexikaner sind, deren Gefühle durch Zeitungsbesprechungen nicht beleidigt werden dürfen. Tatsächlich sind die Schleusen zur Information und Besprechung der U-Boot-Kontroverse weit geöffnet, gerade wie die Diskussion über die Lage in Mexiko dicht geschlossen ist. Es ist genügend klar, welchen Pfad die öffentliche Aufmerksamkeit nach den Wünschen der Regierung wandeln soll.

Die schwedische Presse zur Note.

KZ. Stockholm, 25. April. (Drahtb. der Köln. Ztg.) Die schwedische Presse kommentiert Wilsons Note. „Stockholms Dagblad" sagt: Wenn es Wilsons Absicht ist, die U-Bootswaffe, die von Deutschland als Verteidigungswaffe gegen Englands Pläne, Deutschland auszuhungern, betrachtet wird, Deutschland aus den Händen zu winden, dann kann diese Absicht nicht anders als mit einem bestimmten Nein aufgenommen werden. Wilson hat damit seine neutrale Stellung aufgegeben und sich im Kampfe offen auf Englands Seite gestellt. Den 100 Amerikanern, die leider ihr Leben verloren haben, als sie sich in die Kriegszone wagten, und deren Tod Wilson beklagt, stehen Millionen Deutscher gegenüber, die in den Schützengräben verbluten und zu Hause dem Hungertode ausgeliefert sein sollen.

„Svenska Morgenbladet" sagt:

Man kann nicht erwarten, daß Deutschland infolge des Lärmes von Washington nachgeben wird, und auch nicht auf die Aussicht hin seinen Botschafter aus Washington nach Hause ruft. Die Situation ist so ernst, daß es nicht allzusehr überraschen dürfte, wenn man schließlich die Vereinigten Staaten vom indirekten zum direkten Mithelfer für die Entente übergehen sehen würde.

Die ausgeprägt vierverbandsfreundliche „Dagens Nyheter" schreibt:

Es kann nicht bestritten werden, daß Deutschland wohlbegründete Veranlassung hat zur Unzufriedenheit über die Weise, mit der Amerika die Grundsätze der Neutralität anwendet. Wenn man die unerhörten amerikanischen Waffen- und Munitionslieferungen außer acht läßt, dann hat Amerika doch bezüglich des U-Bootkrieges mit zwei Maßen gemessen. Zuerst forderte es Abrüstung der Handelsfahrzeuge, eine Sache von grundsätzlichem Gewicht den Unterseebooten gegenüber, aber nachher hat es diese Forderung aufgegeben, trotzdem von Deutschland Beweise gebracht wurden daß diese Armierung von Marinemannschaften ausgeführt wurde und daß Befehle vorlagen, anzugreifen, auch bevor von anderer Seite feindliche Handlungen unternommen wurden. Hier wäre für Amerika eine Gelegenheit gewesen, nach den Grundsätzen der Billigkeit zu handeln. Aber diese Gelegenheit ist versäumt worden.

Eine französische Stimme.

Solange sich die Regierung von Washington, schreibt die „Libre Parole" vom 18. April, darauf beschränkte, Beschwerden wegen der Schäden und Unfälle zu erheben, die ihre Staatsangehörigen durch den Unterseekrieg erlitten, war die Bahn für unabsehbare Verhandlungen offen, jetzt aber hat sich die Lage dadurch völlig geändert, daß Wilson den Unterseekrieg in bestimmten Schranken halten will. Dadurch mag es früher oder später zu einer Entscheidung kommen, da es keine Lösung als den völligen Rückzug einer Partei gibt. Es ist ja möglich, daß Deutschland die Frage der „Sussex" nochmals aus der Welt schafft, aber doch nur, um einen neuen Anlauf zu nehmen. Bei Fortsetzung des Unterseekrieges ist der Konflikt unvermeidlich. Deutschland wird nicht darauf verzichten, zumal da die Erfolge immer bedeutender werden. Auch Amerika kann nicht zurück, obgleich es den Bruch nicht will. Die praktischen Amerikaner sehen ein, daß sie nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren haben, und daß sie die vorteilhafte Stellung des Schiedsrichter aufgeben. Diese Aussicht ist für sie um so unerfreulicher, da die Dinge in Mexiko eine ungünstige Wendung annehmen. Es war vorauszusehen, daß sich dort alle Parteien beim Eingreifen der Amerikaner zusammenschließen würden, und schon ist Carranza gezwungen, seine Schutzherren zu bitten, ihn weniger offensichtlich zu beschützen. Washington will sich aus diesem Wespennest gern herausziehen, aber dort hat der Haß die Oberhand gewonnen und kann zu Überraschungen führen. Das vermutlich verfrühte Begräbnis Villas ist nur ein Zeichen für die ängstliche Sorge nach einer Lösung auf der einen Seite.

Die Russen in Frankreich.

ED. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtb.) Wenn wir heute noch einmal auf das Gastspiel der Russen in Frankreich zurückkommen, so geschieht das lediglich deshalb, um erneut festzulegen, daß es sich hierbei um einen Bluff ersten Ranges handelt. Die ganzen Vorgänge, die diesem Ereignis vorangegangen sind, sind unserer Obersten Heeresleitung nicht unbekannt geblieben. Sie hat alle Phasen der Inszenierung verfolgt. Ob die Zahl der gelandeten Truppen von 2000 Mann ganz genau stimmt, weiß man nicht, so viel nur steht fest, daß sie ganz gering und für die Kriegslage ohne jede Bedeutung sind. Als ihre Ausreise erfolgte, hat man bei unseren Gegnern noch mit der genugsam angekündigten Frühjahrs-Offensive der Alliierten gerechnet, und da es sich für die Gelegenheit nach außen hin gut machte, wenn auch der russische Bundesgenosse vertreten war, so wurde das Theater gemacht. Dann aber kam unser Vorgehen bei Verdun, das eine erhebliche Menge Wasser in den Begeisterungswein unserer Gegner hineingegossen hat. Möglich, daß die Russen ihre Truppen gerne zurück hätten, aber da sie nun einmal in Marseille gelandet sind, gilt es, ihre Anwesenheit geschickt auszunützen. So wird sie also benutzt, um die Stimmung in und hinter der Front aufs neue zu beleben. Als Kampfkraft kommen die Russen kaum in Betracht. Wer soll sie wenn ihre erste Munition verschossen ist, mit neuer versehen, und wenn es sich bei den 2000 Mann tatsächlich nur um Offiziere und Unteroffiziere handelt, wie sollen sie sich mit ihren französischen Fremden verständigen? Wie ein Funkspruch vom 22. April beweist, benutzen die Franzosen die russische Landung dazu, den Italienern klar zu machen, das, was die Truppen der Russen gekonnt hätten, auch die des Königs von Italien tun müssen.

ED. Genf, 25. April. (Eig. Drahtb.) Aus Paris wird gemeldet: Die Regierung lehnt die Bekanntgabe der Zahl der in Marseille gelandeten Russen in einer der Presse zugestellten Information ab, da der Feind aus der Bekanntgabe Nutzen ziehen könne. Clemenceau schreibt, da nunmehr die Russen an Stelle der Engländer nach Frankreich zur Hilfe gekommen seien, so sei es Zeit, daß der Kriegsminister die 17jährigen aus der Front zurückziehe, um nicht die Zukunft Frankreichs zu gefährden. Der Artikel schließt: Und wo bleiben die Engländer?

ED. Lugano, 25. April. (Eig. Drahtb.) Mailänder Blätter schreiben, daß alle in Italien sich aufhaltenden russischen Wehrpflichtigen nach Marseille übergeführt worden sind, wo sie ausgebildet werden.

Noch ein Russenschub?

ED. Genf, 25. April. (Eig. Drahtb.) Mehrere Abteilungen russischer Truppen sind neben den in Marseille gelandeten, wie der „Nouvelliste de Lyon" meldet, in England eingetroffen. Sie sollen von hier nach Le Havre und dann weiter nach der französischen Front gebracht werden. B.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Heerführer an die Armierungstruppen.

Wie die „Straßburger Post" meldet, hat der Oberbefehlshaber der im Oberelsaß kämpfenden Armee-Abteilung am 17. März folgenden Tagesbefehl erlassen:

Heute ist ein Jahr verflossen, bei dem die Armierungstruppen der Armeeabteilung unter gemeinsamem Oberkommando zu 12 Bataillonen zusammengefaßt wurden. Was von ihnen in diesem Jahre im verständnisvollen Zusammenwirken mit den kämpfenden Truppen, zum Teil unter schwierigen Verhältnissen und ohne Scheu vor Verlusten im feindlichen Feuer, geleistet wurde und welchen Anteil ihre Treue und tapfere Unterstützung an den Waffenerfolgen der Armeeabteilung hat, das wird in der Geschichte dieses Krieges richtig gewürdigt werden und unvergessen bleiben. Im Namen aller Führer und Truppen der Armeeabteilung spreche ich heute Dank und wärmste Anerkennung für diese in unermüdlicher Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes geleistete Arbeit aus. Ich bin überzeugt, daß die Armierungstruppen auch fernerhin treu ihren Mann stehen werden.

gez.: Der Oberbefehlshaber: Gaede, General d. Inf.

Die englische Front in Frankreich.

ED. Genf, 25. April. (Eig. Drahtb.) Havas meldet: Die englische Front in Frankreich ist um weitere zehn Kilometer verlängert worden.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt

WTB. Bern, 25. April. (Drahtb.) Über Saint Maximin stürzte ein französisches Militärflugzeug ab. Von den Insassen war der Beobachtungsoffizier sofort tot. Der führende Unteroffizier befindet sich in hoffnungslosem Zustand. (Saint Maximin ist ein Kanton in Frankreich, Departement Var.)

Rücktrittsabsichten Lloyd Georges?

TU. London, 25. April. (Drahtb.) „Reynolds Newspaper" meldet, Lloyd George wolle zurücktreten, wenn die Liberalen mit ihren Angriffen gegen ihn nicht aufhören sollten, zumal auch sein Streben, bei dem Problem der Dienstpflicht nur seinen eigenen Willen durchzusetzen, bei einigen seiner Ministerkollegen Bitterkeit hervorgerufen habe.

Die vielgerühmte englische Freiheit.

ED. Rotterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) Am Ostersonntag sollte, wie aus London hierher gemeldet worden ist, auf dem Trafalgar-Square eine große Kundgebung unter dem Schlagworte „Nieder mit den Kriegskundgebungen" stattfinden. Sie war zuerst erlaubt, wurde aber schließlich doch verboten, weil die Regierung ernste Ruhestörungen befürchtete. Ueberdies ist die vielgerühmte englische Freiheit wieder einmal beschnitten worden durch eine soeben erschienene Regierungsverordnung, die das bisherige Versammlungsrecht der Bürgerschaft stark einschränkt. Durch diese Verordnung erhalten nämlich die Behörden das Recht, jede Versammlung zu verbieten, die befürchten läßt, daß zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eine größere Militär- oder Polizeimacht herangezogen werden müßte.

Interessante Bekenntnisse eines englischen Bischofs.

ED. Rotterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) Aus London wird gedrahtet: Der Bischof von Kensington hielt am Karfreitag in der Kirche St. Martin in The Fields einen Gottesdienst ab, in dem er sagte: „Im August 1914 stand England am Rande eines Bürgerkrieges, der bei weitem schrecklicher gewesen wäre als der heutige Weltkrieg. Nur durch das Wunder des jetzigen Kampfes sind wir vor ihm bewahrt worden. Der Klassenhaß war so tief, daß wir mehr durch eine Revolution in unserem nationalen Leben gefährdet waren als es nunmehr der Fall ist. Ringsum wütete dieser Haß, und dennoch erklärten wir überall mit der salbungsvollen Scheinheiligkeit, deren wir als Nation so überaus fähig sind, daß wir nur den Frieden wollten. Konnten wir erwarten, daß die Welt uns für ehrlich ansah, als wir so etwas behaupteten." C.

Sinkender Kurs der englischen Kriegsanleihe.

ED. Amsterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) Die englische Kriegsanleihe ist am 20. April an der Neuyorker Börse um 5½ Dollars pro 300 Dollars-Wertanteil gesunken.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der russische amtliche Bericht.

WTB. Petersburg, 25. April. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom Montag:

Der allerhöchste Kriegsherr verbrachte die Tage der heiligen Karwoche bis zum Karfreitag im Hauptquartier, um das große Fest der Christenheit im Kreise seines ganzen Generalstabes zu verbringen.

Westfront: Feindliche Flugzeuge warfen auf Dünaburg einige Bomben ab. Unser Luftschiff vom Typ Muramietz belegte den Bahnhof von Dolginowo, 17 Kilometer südöstlich von Friedrichstadt, mit zehn 40pfündigen Bomben (40 russische Pfund gleich 656 Kilogramm). Auf der übrigen Front Feuerkämpfe.

Kaukasus: Im Küstenabschnitt wurden Erkundungsabteilungen des Feindes, gegen Trapezunt vorgegangen, überall bereits von unseren Vorposten abgewiesen. Die Kämpfe bei Ahlkalaki dauern noch an. Türkische Angriffe aus der Richtung von Köprikoi brachen in unserem Feuer zusammen.

Der Krieg zur See.

Der Vorstoß feindlicher Kriegsschiffe gegen die belgische Küste.

ED. Rotterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) Über die erneute Beschießung der belgischen Küste durch feindliche Kriegsschiffe werden dem „Nieuwe Rotterd. Courant" folgende Einzelheiten gemeldet: Aus Vlissingen kommt die Nachricht, daß gestern nachmittag die belgische Küste erneut bombardiert wurde. Man konnte von Vlissingen aus mit dem Auge deutlich die Kriegsschiffe erkennen, die ihre Geschosse gegen die belgischen Stellungen am Meere schleuderten. Die deutschen Batterien erwiderten das Feuer kräftig. In dem Rauch und dem Qualm, der die feindlichen Kriegsschiffe einhüllte, sah man die deutschen Granaten aufplatzen, was bewies, daß die deutschen Batterien gute Treffer gemacht mußten. Wie lange der Kampf dauerte, wird nicht berichtet.

Versenkt.

WTB. London, 25. April. (Drahtb.) Reutermeldung. „Daily Chronicle" meldet vom Abend: Der holländische Dampfer „Berkendroom" wurde heute morgen von zwei deutschen U-Booten durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht. Der Kommandant eines der deutschen U-Boote ließ das Schiff um 6 Uhr früh halten, verlangte die Schiffspapiere und gab der Besatzung 15 Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen. (Offenbar hatte sich aus den Schiffspapieren ergeben, daß das Schiff Bannware an Bord hatte und deshalb versenkt werden sollte. Red.) Die Bemannung ließ zwei kleine Boote herab und ruderte damit ab, worauf die Deutschen das Feuer auf das Schiff eröffneten. Es wurde beschossen es vier Stunden lang. Um 10 Uhr ging das Schiff unter. Die Bemannung des holländischen Bootes wurde später von einem englischen Schiff aufgenommen und hier gelandet.

TU. London, 25. April. (Drahtb.) Nach Lloyds meldet, ist der englische Dampfer „Cairugowan" versenkt worden.

WTB. London, 25. April. (Drahtb.) Reuter. Der Dampfer „Roß" ist gesunken. 11 Mann der Besatzung sind gerettet.

(Anmerkung: Anscheinend handelt es sich um den 872 Bruttoregistertonnen großen Glasgower Dampfer „Rose", von dem vor einigen Tagen ein Boot treibend gefunden wurde.)

Kampf zwischem englischen Dampfer und U-Boot.

TU. Berlin, 25. April. (Drahtb.) Über die Versenkung des bewaffneten englischen Dampfers „Goldmouth" am 31. März erfährt die „Telegraphen-Union" an zuständiger Stelle folgendes: Die Besatzung des Dampfers wurde zunächst durch Signalschuß zum Verlassen des Schiffes aufgefordert. Da der Dampfer diese Aufforderung unbeachtet ließ, wurde ein Warnungsschuß abgefeuert.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Elberfeld.

„Amelia" oder „Ein Maskenball". Oper von Verdi.

Die Oper „Amelia" — „Ein Maskenball" — zählt zum musikalisch Wertvollsten, was Verdis Melodienreichtum geboten hat. Leider umfließt die lebensvolle Musik eine stark auf Hintertreppenromantik zugeschnittene Handlung. Dolch und Verschwörung und Wahrsagerei — solches liegt dem Volkscharakter der Italiener, und wenn dann noch etwas wie betrogene Freundestreue hinzukommt und eine hinterhältige Mordszene auf dem Maskenball im Domino-Schutze der Unkenntlichkeit dem rührenden Schluß voraufgeht. . . . Aber — der Kitsch der Handlung wird vergessen in den vielen wirklichen Feinheiten der Musik.

Der Besetzung dieses sonst seltener aufgeführten Verdi-Werkes gewährt die Elberfelder Oper zurzeit besonders günstige Vorbedingungen. Agnes Boschner ist — das erwiesen ihre Toska, ihre Maliella und andere Partien — eine Beherrscherin des südlichen italienischen Gesangsstils, wie man sie sich besser kaum wünschen kann. Und so war ihre in allen Punkten ausgezeichnete Leistung in der Titelpartie eigentlich vorauszusehen. Den Gatten Amelias verkörperte, ebenfalls in bester künstlerischer Form, Willi Zilken, der am Tage der Aufführung sich mit der genannten Darstellerin fürs wirkliche Leben verlobte. Seine große Arie namentlich war eine Prachtleistung. Stieber, der Graf Richard, hatte eine stimmliche Indisposition anzeigen lassen, deren er aber technisch sehr geschickt Herr ward. Auch daran ließ sich der Sänger von Geschmack erkennen. Auch Else Bengell stand in der kurzen Partie der Wahrsagerin auf der Höhe ihrer reifen Gesangskunst. Zuletzt darf man den von Inge Thorsen gesungenen, zugleich schlank und geschmeidig gespielten Pagen Oskar als hervorragend bewerten. Ihr Gesang steht auf einer, das hier in den letzten Jahren im Fach des verzierten Gesanges Gebotene überragenden Stufe. Das ist ein in der Schule künstlerischer Natürlichkeit geläutertes Singen! Das perlt und sprudelt in Tönen voll Klarheit und peinlich genauer Gleichmäßigkeit in allen Lagen. Schade, daß diese begabte Künstlerin die Elberfelder Oper so rasch verläßt!

Walter Wiegert dirigierte. Er brachte namentlich im letzten Akte sehr viel Stimmung zur Geltung. Daß sein unverkennbares Dirigentengeschick nicht alle Widerstände zu besiegen vermochte, lag wohl daran, daß, wie unlängst auch bei Mozart, an Proben gespart worden war. Hübsche Szenenbilder hatte wieder Robert Böttcher gestellt. K.—

Stadttheater Barmen.

Die Afrikanerin von Meyerbeer.

Die verlogene Romantik des Textbuches wird nur an wenigen Stellen durch Meyerbeers Musik vertieft. Lockt also der künstlerische Wert der Oper nicht gerade zur Aufführung, so bietet sie andererseits eine Reihe anspruchsvoller, aber höchst dankbarer Gesangsrollen und weiter Gelegenheit zur Entfaltung szenischer und dekorativer Schaustücke. Aus diesen Gründen — man hat es der Leitung etwas verdacht — kam man an der Berliner Hofoper kürzlich zu einer Neueinstudierung der „Afrikanerin", die beim Publikum stürmischen Beifall fand.

Die Barmer Regie des Herrn Mannstädt bot in dem Sitzungssaal ein imposantes Bild, den berühmten Schiffsuntergang mußte sie sich allerdings versagen. Frau Reuß-Welsch war eine leidenschaftliche Selika, eine sympathische Ines Elfriede Overhoff. Herr Wilhelm sang die lyrischen Stellen des Vasco vortrefflich, in den Heroischen reichte die Kraft seiner Stimme nicht aus. Ein vorzüglicher Nelusko war Herr Hunold aus Elberfeld, der als Gast mitwirkte. Die musikalische Leitung führte Kapellmeister Reuß. T.

„Stromübergang", das dramatische Gedicht von Rudolf Herzog, erlebte seine Uraufführung im Charlottenburger Opernhause gelegentlich einer Osterfeier des Vereins Berliner Presse. Das „B. T." berichtet darüber: Es verlangte in der Tat das Massenaufgebot von Menschen, von dem in den Ankündigungen so viel die Rede gewesen war. Bei dem von patriotischem Geist getragenen Werke kam es dem Dichter vermutlich weniger darauf an, eine im höchsten Sinne literarische Leistung zu bieten, als im Rahmen eines Bühnenspiels von dem Geiste und dem Treiben der deutschen Soldaten vor dem Feinde ein möglichst wirklichkeitstreues Bild zu geben. Frisch aus dem lebendigen Geschehen heraus ist die Dichtung zweifellos gegriffen. Die Gelegenheit eines Stromübergangs muß dem Dichter dazu dienen, Pioniere und Infanteristen, Artillerie und Kavallerie, einfache Leute und höchste Führer zusammenzubringen und zu zeigen, wes Geistes Kinder sie sind. Es ist der Geist der Treue zur Heimat und zur Fahne, der eigene Pflichtlichkeit, eigenes Wollen ohne Besinnen rasch beiseite schiebt, wenn das Vaterland den Blutzoll fordert. Jeder drückt das auf seine Art aus: Pioniere und Infanteristen durch den gesunden, echt volkstümlichen Humor, mit dem sie Herzog den Tatsachen entsprechend rascher bereit zum Handeln als zum Reden ausstattete, Generalstäbler und kommandierender General durch tiefere Auffassung ihrer verantwortungsreichen Stellungen. Das Ganze wickelt sich flott mit immer neuen überraschenden und effektvollen Bildern und Vorgängen ab. Besonders am Schlachtenlärm wird nicht gespart. Feuerwerker und Maschinenmeister bekommen alle Hände voll zu tun: Scheinwerfer spielen, Leuchtkugeln flammen auf, großes Geschütz dröhnt, Handgranaten rattern, Maschinengewehre klopfen, Infanteriefeuer prasselt . . . Das Haus war schon nach zehn Minuten mit Pulverdampf erfüllt. Der großartige Lärm stellte an die Stimmittel der Mitwirkenden gewaltige Anforderungen. Die schwierige Inszenierung des Werkes war durch Barnowsky mit gutem Blick für alles Notwendige durchgeführt und verhalf der Dichtung zu einer freundlichen Aufnahme.

Die sensationelle Erfindung des Dr. Just. Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Budapest: Der Direktor der ungarischen Wolframlampenfabrik Dr. Just, über dessen sensationelle Erfindung einer permanenten elektrischen Kraftquelle schon der Telegraph eine kurze Mitteilung gebracht hat, hat sich soeben zu einem ungarischen Journalisten über seine Erfindung folgendermaßen ausgesprochen: „Es handelt sich um ein Starkstromelement, das auf einer ganz neuen physikalischen Erscheinung beruht. Ohne jede Flüssigkeit und auch nicht nach der Art der heutigen sogenannten Trockenelemente ist dieses Starkstromelement konstruiert, das bei seiner Herstellung die Verwendung ganz billiger Materialien, wie Kohle und Eisen, als Elektroden gestattet. Mit einem einzigen Paar Kohlen-Eisenelektroden kann man eine beliebige Spannung bis 25 Volt und darüber bei entsprechender Stromstärke erhalten. Das Starkstromelement regeneriert sich stets wieder durch den Sauerstoff der Luft und bedarf keiner Nachfüllung. Die Herstellungskosten dieses Elements sind überdies außerordentlich gering. Die Wirkungsweise des neuen Starkstromelements ist noch keineswegs aufgeklärt. Es scheint beinahe, als ob hier das Prinzip der Erhaltung der Energie durchbrochen wäre. Das neue Starkstromelement ist berufen, nicht nur alle heutigen Elemente, sondern auch die Akkumulatoren zu verdrängen, und es scheint keineswegs ausgeschlossen, daß es mit den Dynamomaschinen den Wettbewerb aufnehmen werde. Besonders geeignet erscheint das neue Element für Zwecke der elektrischen Beleuchtung sowie für den Motorenbetrieb. Eine ganz hohe Bedeutung kommt ihm auf dem Gebiete des Heereswesens zu, nicht allein wegen seiner hohen Leistungen, sondern weil das Starkstromelement überall und in kürzester Zeit installiert werden kann. Wenn das Starkstromelement, wozu berechtigte Aussicht vorhanden ist, weiter ausgestaltet wird, so wird die Zentralisierung der elektrischen Kraftquellen in Zukunft wahrscheinlich überflüssig. Man wird dann anstatt elektrischer Zentralen die Kraftanlagen durch die Anwendung solcher Starkstromelemente verteilen, jede Fabrik, jedes Haus wird seine eigene Starkstromzentrale besitzen.

Vermischtes.

Von Leutnant Immelmann.

Für Leutnant Immelmanns vornehme Gesinnung und den unversöhnlichen Geist des Durchschnitts-Engländers ist sehr charakteristisch folgende schlichte Schilderung eines beobachtenden Eisenbahners, des Gefreiten Störk, der im Werdohler evangelischen Sonntagsblatt schreibt: Am 12. Januar 1916, vormittags 9 Uhr 15 Minuten, kam ein feindliches Flugzeug über unsere Station. Gleich stieg Leutnant Immelmann auf und war sofort im Kampf. Dieser dauerte drei bis vier Minuten, auf einmal brannte der feindliche Flieger und mußte sofort landen. Ich eilte gleich hin, um mir alles anzusehen. Es war ein französischer Flieger, die Insassen zwei Engländer; der eine lag tot neben seinem Flugzeug, hatte Bauchschüsse, das Blut quoll durch die Kleider. Der andere saß auf einem Strohbund und rauchte seine Zigarette, hatte zwei Streifschüsse am Hals und Kopf. Jetzt kam Leutnant Immelmann, wollte dem Engländer die Hand reichen, was dieser verweigerte mit den Worten: „Ich kann Ihnen die Hand nicht reichen, Sie haben meinen Begleiter erschossen." Nun gingen Immelmann und seine Begleiter zu dem toten Engländer, beugten ihre Knie und verrichteten ein Gebet; dann wurde der verwundete Engländer ins Lazarett geführt.

Hierauf eröffnete der Dampfer sofort das Feuer auf das U-Boot. Es entspann sich ein halbstündiges Verfolgungsgefecht, in dessen Verlauf der Dampfer acht Treffer erhielt. Alsdann verließ die Besatzung das Schiff, das darauf versenkt wurde. Von der Besatzung, deren Leben der Kapitän, in Befolgung der Anweisung der englischen Admiralität aufs Spiel gesetzt hatte, wurde ein Mann schwer verwundet. Die Geschütze des Dampfers wurden durch zwei Matrosen der englischen Kriegsmarine bedient. Der Kapitän des Dampfers, der es unternommen hatte, ein deutsches Kriegsschiff anzugreifen, ist als Gefangener eingebracht.

Absage der holländischen Reedereien an England.

ED. Basel, 25. April. (Eig. Drahtb.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften haben es abgelehnt, dem englischen Vorschlag zu entsprechen, 30 Prozent des Laderaums für England zu reservieren. Gleichzeitig ist angeordnet, daß die großen Überseedampfer bis zum Friedensschluß aus den holländischen Häfen nicht mehr auslaufen.

Der Krieg mit Italien.

Kindische italienische Lockrufe.

WTB. Wien, 25. April. (Drahtb.) Das Kriegspressequartier meldet: Welcher läppischen und lächerlichen Mittel die italienische Heeresleitung sich bedient, um dem bisher ausgebliebenen Kriegsglück nachzuhelfen, beweist ein jüngst in unsere Hände gelangter Befehl des italienischen Armeeoberkommandos, der unter Beifügung einer ausführlichen tabellarischen Zusammenstellung Anweisungen darüber enthält, wie österreichisch-ungarische Soldaten am zweckmäßigsten zur Uebergabe aufgefordert werden sollen. In der Tabelle sind mehrere für solche Absicht als zweckdienlich erachtete Zurufe, wie: Ergebt euch! Hände hoch! Waffen nieder! Kommt zu uns, das Brot ist gut bei uns, wir werden euch gut behandeln! in italienischer, deutscher, ungarischer, slowenischer und serbokroatischer Sprache angeführt, während in dem Befehle an die Kommandos verfügt wird, daß eine möglichst große Zahl von Soldaten der unterstehenden Abteilungen sorgfältig über diese häufig anwendbaren Sätze belehrt werden, und zwar je nach der Nationalität der gegenüber befindlichen Abteilungen des Gegners. Wie so manche Maßnahmen der italienischen Heeresleitung, werden auch diese kindischen Verfügungen ihren Zweck nicht erreichen; die Annahme, daß unsere heldenmütigen Streiter an der Südwestfront, die so furchtbaren Angriffen Widerstand leisteten, den feindlichen Lockrufen, auch wenn sie in ihrer Muttersprache ertönen, erliegen sollten, ist mehr als naiv. Die Mühe, die den italienischen Kommandanten aus der befohlenen Abhaltung der „Sprachkurse" erwachsen wird, dürfte zu den Erfolgen dieses echt italienischen Einfalles wohl im umgekehrten Verhältnisse stehen.

Zur Rede Sonninos.

An eine Inhaltsangabe der Rede Sonninos knüpft M. K. im „Basler Anzeiger" vom 19. 4. folgende Bemerkungen: Es gibt Reden, die mit Recht am meisten dadurch Beachtung verdienen, daß sie nicht gehalten werden. Die Rede des italienischen Ministers des Auswärtigen verdient durch das Beachtung, was nicht in ihr gesagt ist. Vergeblich wird der Zeitungsleser nach der Erwähnung der früher in keiner Rede vergessenen italienischen Kriegsziele, von der Erlösung der Irredenta suchen, und fast wie ein schlechter Witz klingt es, daß Sonnino all den Enttäuschern, die für diesmal ganz sicher die Kriegserklärung an Deutschland erwarteten, die Kündigung eines Literaturabkommens mitteilt, wahrscheinlich um der „Agenzia Stefani" zu ermöglichen, die Wolffberichte ohne Verletzung des Urheberrechts kostenlos abzudrucken!

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Griechische Anleihe in Amerika.

BB. Budapest, 25. April. (Meld. des „L.-A.") Aus Athen wird gedrahtet: Das Blatt „Akropolis" meldet: Zwischen der amerikanischen Germanbank und der griechischen Regierung ist eine völlige Einigung bezüglich einer Anleihe von 45 Millionen Dollars zustande gekommen. Die Germanbank wird monatlich davon fünf Millionen Dollars flüssig machen. Dasselbe Blatt meldet weiter: Der Finanzbevollmächtigte der Ententemächte erteilte der griechischen Regierung beim Abschluß der gepflogenen Anleiheverhandlungen die Antwort, die Regierungen des Vierverbandes können keinerlei Anleihe gewähren, weil sie in der künftigen Leistungsfähigkeit Griechenlands keinerlei Sicherheit erblicken. (Die zynische Antwort reiht sich den endlosen Vergewaltigungen Griechenlands durch den Vierverband würdig an. Red.)

Griechenlands Kostenrechnung für den Vierverband.

FZ. Frankfurt, 25. April. (Drahtb.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Bern gedrahtet: Die griechische Regierung richtete an Frankreich und England eine Note, worin die Schadenssumme angeführt wird, die bei dem Bombardement von Smyrna und anderer kleinasiatischer Küstenplätze durch die englisch-französische Flotte und Flugzeuge an griechischem Besitz entstanden ist. Bezüglich der Schäden in Saloniki ergab das bisherige Material, daß die Schäden meistens durch englisch-französische Schiffsgeschütze angerichtet sind, indem die gegen deutsche Flugzeuge gerichteten Geschosse in die Stadt zurückfielen.

Der Krieg im Orient.

Kut el Amara vor dem Fall?

FZ. Frankfurt a. M., 25. April. (Drahtb.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Lugano gedrahtet: Einer Meldung des „Corriere della Sera" zufolge wird der Fall von Kut el Amara mit 10 000 Mann Besatzung als unmittelbar bevorstehend angesehen, nachdem die letzten Ausfälle der Besatzung nicht einmal die türkische Hauptstellung erreicht haben, sondern bereits vor den Vorstellungen abgeschlagen worden sind.

BB. Amsterdam, 25. April. (Drahtb. der Voss. Ztg.) Aus London verlautet: Infolge des unglücklichen Gefechtes am Ostersonntag gilt Kut el Amara für verloren. Die Lebensmittel gehen zur Neige. Die gestrige englische Presse bemüht sich, hervorzuheben, daß General Paget durch die Fesselung bedeutender feindlicher Streitkräfte sich ein großes Verdienst erworben hat.

Auch ein Gedenktag.

WB. Amsterdam, 25. April. (Eig. Drahtb.) Reuter meldet: Am Jahrestage der Landung auf Gallipoli sandte König Georg an den Generalgouverneur von Australien und den Gouverneur von Neuseeland Telegramme, worin er sie ersucht, seinen Völkern in Australien und Neuseeland mitzuteilen, daß er zusammen mit ihnen heute das Andenken der Helden feiere, die auf Gallipoli starben.

„Sie gaben ihr Leben für die höchste Sache in treuer Kameradschaft mit den übrigen meiner Seeleute und Soldaten, die mit ihnen kämpften und starben. Ihre Tapferkeit und Standhaftigkeit brachten den britischen Waffen neuen Klang. Mögen diejenigen, die um sie trauern, in der Ueberzeugung Trost finden, daß sie nicht umsonst starben, sondern, daß ihr Opfer unsere Völker enger zusammenschloß und dem Reiche neue Kraft und neuen Ruhm gab."

(Sogar englische Blätter haben aber der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Opfer auf Gallipoli vergeblich gewesen sind und die Expedition ein „Verbrechen" genannt. Red.)

Kriegsallerlei.

Die Osterfeier der deutschen Internierten in der Schweiz. Bei der Osterfeier der deutschen Internierten in der Zentralschweiz in Brunnen waren das Fürstenpaar Bülow, ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft und ein Vertreter des Kriegsministers anwesend. Fürst Bülow gedachte in einer Ansprache besonders des großen Verdienstes des Papstes um die Unterbringung der Verwundeten in der Schweiz und der menschenfreundlichen Bestrebungen der Schweiz. — Zum Ableben von der Goltz. Der Generalgouverneur in Belgien, Generaloberst Freiherr von Bissing, widmet in einer Sonderausgabe des Militärverordnungsblattes des Generalgouvernements in Belgien seinem Vorgänger, Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz, einen warmen Nachruf. — Ein dankbarer Belgier. Vor einiger Zeit ist mitgeteilt worden, daß ein in Deutschland kriegsgefangener Belgier die Erlaubnis erhalten hat, seinen in der Schweiz befindlichen schwerkranken Vater zu besuchen. Nach seiner Rückkehr aus der Schweiz hat nun dieser Gefangene an den Kriegsminister in Berlin folgendes Dankschreiben gerichtet: „Gefangenenlager Parchim, den 14. März 1916. Euer Exzellenz! Ich habe die Ehre, Ihnen meine tiefste Dankbarkeit auszudrücken für die mir gütig erteilte Erlaubnis, meinen im Sterben liegenden Vater in der Schweiz besuchen zu dürfen. Ich bitte Euer Exzellenz, den Ausdruck meiner ergebenen Hochachtung entgegenzunehmen. Maurice Mineur."

Lokales.

Elberfeld, 26. April.

e.— **Verbrauchszucker** darf nach einer heute erlassenen Verordnung im Stadtkreis Elberfeld vom 26. April 1916 an nur gegen Vorlage und Entwertung der Lebensmittelkarte an Verbraucher abgegeben werden. Für den Kopf des Haushalts dürfen wöchentlich höchstens 200 Gramm Zucker abgegeben werden. Die Verkäufer haben bei der Abgabe des Zuckers in der Woche vom 26. April bis einschließlich 2. Mai Feld Nr. 12, vom 3. Mai bis einschließlich 9. Mai Feld Nr. 13, vom 10. Mai bis einschließlich 16. Mai Feld Nr. 14, vom 17. Mai bis einschließlich 23. Mai Feld Nr. 15, vom 24. Mai bis einschließlich 30. Mai Feld Nr. 16 der Lebensmittelkarte durch Lochung zu entwerten. Jedes der vorbezeichneten Felder ist nur für die obengenannte Woche gültig. Verbraucher, welche nach der Bestandsaufnahme am 25. April mehr als 10 Kilogramm Zucker in Vorrat hatten, haben in der Zeit vom 27. April bis zum 1. Mai die Lebensmittelkarte im Rathaus, Zimmer 19, zur entsprechenden Entwertung vorzulegen und dürfen vorher Zucker nicht entnehmen. Gastwirtschaften und Anstalten, Bäcker und Konditoren erhalten auf Antrag besondere Bezugskarten, die im Rathaus, Zimmer 61, zu beantragen sind. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Zuckerverarbeiter, die Zucker in ihrem Betriebe verwenden wollen, haben zur Ermittlung ihres Zuckeranteils der Reichszuckerstelle bis zum 30. April 1916 Anzeige zu erstatten über Art und Umfang des Betriebes und darüber, welche Mengen und Arten von Fertigwaren sie in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis zum 30. September 1915, vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915 und vom 1. Januar bis 31. März 1916 hergestellt haben, welche Mengen und Arten von Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker sie hierzu verwendet haben, und welche Mengen von Fertigwaren, Rohstoffen und Zucker sie am 25. April in Gewahrsam hatten. Soweit Aufzeichnungen fehlen, sind Schätzungen zulässig. Als Zuckerverarbeiter sind zu verstehen: gewerbliche Betriebe, in denen Zucker verwendet wird; den gewerblichen Betrieben stehen gleich landwirtschaftliche Betriebe, in denen unter Verwendung von Zucker Nahrungs-, Genuß- und Heilmittel zum Zwecke der Weiterveräußerung bereitet werden. Als Zuckerverarbeiter im Sinne dieser Bekanntmachung sind nicht anzusehen: a) die Bäckereien, Konditoreien und Gasthäuser; b) die Apotheken, soweit sie Heilmittel nach dem deutschen Arzneibuch herstellen. Wenn in Apotheken über den eigenen Apothekenbedarf hinaus Fruchtsäfte, Schönheitsmittel usw. bereitet werden, gelten sie doch als zuckerverarbeitende Betriebe. — Die Anzeige hat auf einem Fragebogen zu geschehen, der bei der Handelskammer, Schloßbleiche 40, erhältlich ist. Jeder, der die vorgeschriebene Anzeige nicht bis zum 30. April erstattet, muß damit rechnen, bei der Bemessung der Zuckerverteilung nicht berücksichtigt zu werden.

c.— **Seifenwochen.** Auf Grund einer für Elberfeld erlassenen Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln werden für die laufende Brotkarte als Seifenwochen die Wochen vom 29. April bis 5. Mai und vom 27. Mai bis 2. Juni bestimmt. Die Abgabe ist vom Veräußerer auf der Brotkarte neben dem zugehörigen Wochenabschnitt unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Tinte zu vermerken. In Zukunft werden die Seifenwochen auf die Brotkarte eingedruckt werden. An Inhaber von Brotbezugsausweisen werden vom Lebensmittelamt, Rathaus, Zimmer 61, besondere Ausweise für den Seifenbezug ausgestellt. Ebenso erhalten besondere Bezugsausweise Inhaber solcher Brotkarten, die statt einer Bezirksnummer das Ordnungszeichen „G" oder „A" tragen (Gastwirte, Speisenanstalten usw.); auf diese Brotkarten darf keine Seife verabfolgt werden.

Letzte Telegramme.

Englische Kriegsschiffe an der flandrischen Küste.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

WTB. Berlin, 25. April. (Amtlich.) Am 24. April morgens erschienen an der flandrischen Küste zahlreiche englische Streitkräfte, aus Monitoren, Torpedozerstörern, großen und kleinen Dampfern bestehend, welche Minen suchten und Bojen zur Bezeichnung vom Bombardementsstellungen auslegten. Drei unserer in Flandern befindlichen Torpedoboote stießen mehrfach gegen die Monitorenzerstörer und Hilfsfahrzeuge, drängten sie zurück und hinderten sie an der Fortführung ihrer Arbeiten. Trotz heftiger Gegenwehr sind unsere Torpedoboote unbeschädigt geblieben. Die englischen Streitkräfte haben die flandrische Küste verlassen.

Der Chef des Admiralstabes.

Die deutsch-amerikanische Krise.

BB. Berlin, 25. April. (Meld. der M. P.) Die Berliner Beratungen des Reichskanzlers mit denjenigen Persönlichkeiten, deren Meinung für die Beantwortung der Wilsonschen Note mitbestimmend ist, sind beendet. Die weiteren Beratungen, mit denen nun die Entscheidung fallen wird, sind wieder ins Große Hauptquartier verlegt worden, wo der Reichskanzler heute eintrifft. Den gestrigen Tag hat der Reichskanzler noch zu Besprechungen verwendet und u. a. gegen Abend auch den amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, empfangen. An der Beurteilung der Lage hat sich seit gestern nichts geändert. Noch bestehen Möglichkeiten, den Zusammenstoß zu vermeiden, wenn auf amerikanischer Seite derselbe gute Wille vorhanden ist wie bei uns. Aber der ernste Konflikt darf auch weiter nicht unterschätzt werden, und man muß sich in Geduld wappnen, weil die endgültige Entscheidung wahrscheinlich frühestens Ende dieser Woche getroffen werden kann.

TU. London, 25. April. Die „Times" vernehmen aus Neuyork unterm 24. April: Hier herrscht in Regierungskreisen eine deutlich optimistische Auffassung über den Verlauf der Krise bezüglich der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die Berichte aus der deutschen Hauptstadt sind von dem Geiste der Versöhnung getragen; gegenüber den amerikanischen Forderungen zwischen Berlin und Washington hat man bereits einen Meinungsaustausch gepflogen, um das Terrain zu ebnen. Dieses hat zur Folge gehabt, daß dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Gerard, Befehl erteilt wurde, die deutsche Regierung über die Haltung der amerikanischen Regierung nicht im Zweifel zu lassen. Diese Haltung basiert auf dem Verlangen der Vereinigten Staaten, dem unmenschlichen Charakter des Unterseebootkrieges in seiner heutigen Form ein Ende zu bereiten.

Französisches Eingeständnis der deutschen U-Boot-Erfolge.

BB. Berlin, 26. April. (Meld. des L.-A.) Der Getreidesekretär des französischen Marine-Departements stellt nach dem „Lokal-Anz." in einem amtlichen Bericht über den Unterseebootkrieg fest, die Tätigkeit der feindlichen Tauchboote habe Erfolge gezeitigt, so daß jedes künftige Marine-Programm eine gewisse Anzahl dieser Einheiten umfassen müsse.

Deutschlands Vorherrschaft in der Luft.

TU. London, 25. April. Um einem Kriegsbedürfnis entgegenzukommen, haben sich etwa 40 der führenden Flugzeugfabrikanten zu einem großen Konzern zusammengeschlossen. Die Gründung verfolgt den Zweck, die bisherige Vorherrschaft Deutschlands auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu beseitigen. (Was alle Bemühungen der englischen Heeresleitung und Regierung und alle Reorganisationen nicht herbeizuführen vermocht haben, wird auch dieser Konzern nicht erreichen, erst recht nicht während der Dauer dieses Krieges.)

Welch starken Eindruck die Zeppelin-Angriffe im Gegensatz zu den Zeitungsdarstellungen auf das englische Volk in Wirklichkeit gehabt haben, zeigt erneut eine in einer Versammlung seiner ehemaligen Wähler in Brotenhurst gehaltene Rede von Lord Montague of Beaulieu, des bekannten Parlamentariers und Luftschiffreferenten, der erklärte, daß es sehr wohl möglich sei, daß die Kräfte der kämpfenden Parteien Deutschlands und Englands bis zum Ende sich ziemlich die Wage halten werden, daß aber Unterseeboote, Luftschiffen, Luftfahrzeuge für den Sieg den Ausschlag geben werden. Die Reorganisation des englischen Luftdienstes und die des Lord Derby zeigten, daß die Dinge nicht zufriedenstellend seien. Alle verfügbaren Kräfte der Nation müßten zusammengefaßt werden, um eine überwältigende Luftflotte aller Typen so schnell wie möglich zu schaffen. — Rufe: Die Deutschen haben das schon getan! Schließlich wurde eine Entschließung im Sinne Beaulieus an Asquith angenommen.

Die Russen in Frankreich.

WTB. Marseille, 25. April. Ein Postdampfer mit einer neuen russischen Truppen-Abteilung ist heute vormittag hier eingetroffen.

Unruhen in Dublin.

WTB. London, 25. April. Der Chefsekretär für Irland, Birrel, gab im Unterhause bekannt, daß gestern in Dublin schwere Unruhen ausgebrochen seien. Das Postgebäude sei gewaltsam eingenommen und die Telegraphenverbindungen seien abgeschnitten worden. Soldaten seien während des Tages angekommen, die jetzt die Lage völlig beherrschen. Etwa 12 Personen hätten ihr Leben verloren, darunter 4 oder 5 Soldaten. Das Heer hielt darauf eine geheime Sitzung ab, um die Erklärung Asquiths entgegenzunehmen und darüber zu beraten.

Eine schwedische Militärkommission in Deutschland.

WTB. Stockholm, 25. April. Die schwedische Militärkommission, welche das deutsche Ersatzwesen studieren soll, reist heute abend nach Berlin ab. Die Kommission steht unter Führung des Kavallerie-Inspekteurs Generalmajor Rinck.

Kampf zwischen chinesischen Regierungstruppen und Rebellen.

WTB. Schanghai, 25. April. (Reuter.) Ein scharfes Gefecht fand gestern bei Kusieh statt. Die Regierungstruppen griffen die Forts von Kiangyin an, deren Besatzungen sich kürzlich unabhängig erklärt hatten. Die Regierungstruppen wurden anfangs zurückgetrieben, schlugen aber, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, die Rebellen in die Flucht. Die Forts sind indes noch nicht genommen.

WTB. Berlin, 25. April. Bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft traf folgendes Telegramm aus Peking ein: Mit Ausnahme von Yünan, Kweitschau, Kwangtung und Kwangsi herrscht in allen Provinzen Ruhe. Die Provinz Scheliang nimmt eine neutrale Haltung an. Der Militärgouverneur von Nanking setzt im Einverständnis mit den 17 Provinzen die Beratung über zukünftige Fragen mit den fünf aufständischen Provinzen fort. Ein am 21. veröffentlichter Erlaß des Präsidenten ermächtigt den Ministerpräsidenten, ein neues Kabinett zu bilden. Die bisherigen Staatssekretäre sollen in Zukunft die Stellung von Staatsministern haben, mit gegenseitiger Verantwortlichkeit. Das neue Kabinett wird in den nächsten Tagen gebildet werden.

b.— **Über Verbrauchszucker und Brotverbrauch** hat der Oberbürgermeister zwei Bekanntmachungen erlassen, die in unserer heutigen Nummer enthalten sind.

b.— **Eine Osterfreude** wurde der zahlreichen Arbeiterschaft der Firma A. Straus & Co., Hosenträgerfabrik, hier, zuteil, indem ihr vor den Festtagen doppelte Löhnung ausgezahlt wurde. Auch die Kontorangestellten erhielten namhafte Zuweisungen.

b.— **Der Verein evang. Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen** hielt im Barmer Vereinshause seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von Mitgliedern und Freunden seiner Bestrebungen gut besucht war. Rektor Adams-Barmen sprach über das Thema: „Grundlegende Fragen des Religionsunterrichts im Lichte unserer ernsten Zeit." Pastor Krafft hielt im Anschluß an Jes. 45, 11 (Weiset meine Kinder, das Werk meiner Hände, zu mir) eine biblische Ansprache, die im Lichte der Missionsbotschaft die hohe Verantwortlichkeit der wichtigsten Erziehungsfaktoren, Familie, Kirche und Schule, ins rechte Licht stellte. Ein Vortrag des Direktors Grünweller behandelte die allmählich die weitesten Kreise beschäftigende Frage des Aufstiegs begabter Volksschüler zur höheren Schule bis zur Universität. Der Redner entwickelte seinen Vortrag nach drei Gesichtspunkten. 1. Ist ein Aufstieg begabter Volksschüler in höherem Maße wünschens- und erstrebenswert? 2. Auf welche Weise läßt er sich vom Ziel der Volksschule aus organisieren? 3. Welche Folgen würde die Neuorganisation für unsere Volksschule haben? Auf die erste Frage werden gewöhnlich drei Antworten gegeben. Die einen lehnen sie ab, weil dadurch das Bildungsproletariat vermehrt würde, die andern sagen, man könne überall tüchtige Köpfe gebrauchen, die dritten bejahen sie, weil es ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit sei, wirklich begabten und tüchtigen Köpfen vorwärts zu helfen. Bei der zweiten Frage nach dem Wie? könnte man zu der Ansicht kommen, daß eine Annäherung, eine Anpassung der höheren Schule an die Volksschule den Uebergang erleichtern, oder eine Art Uebergangsschule geschaffen werden könnte; empfehlenswerter ist die Schaffung einer neuen Schulart, der Bürger- und Oberbürgerschule, in der aber vielfach vorhandene Schularten aufgehen könnten. Die Hilfe vor allem nur eine Freundeshand zu nehmen, wegen in erster Linie das Ganze geeignet wäre. Eine solche Bildung würde ohne Frage geeignet sein, die Grundlage für weitere Studien abzugeben und darum von den weitgehendsten Folgen für unsere Volks- und Kulturentwicklung werden können. Manchem begabten Jungen aus dem Volke würde der Weg geebnet zu einer befriedigenderen Tätigkeit, die höhere Schule entlastet, unsere Lehrerbildung aus ihrer Isolierung genommen und der einseitigen sprachlichen Bildung in der Vergangenheit ein wichtiges Gegengewicht in einer auf christlich-nationalem Boden ruhenden Schule und Erziehungsart geschaffen. Die Ausführungen, in die auch der als Gast anwesende Dozent der Pädagogik, Dr. Buchenau-Berlin, sehr interessiert eingriff, klangen aus in folgender Entschließung:

1. Die in Barmen tagende Hauptversammlung des „Vereins ev. Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen" hält den geradlinigen Aufstieg begabter und würdiger Reifeschüler der Volksschule zu höheren Bildungsstufen und den entsprechenden Berufen im Interesse des sozialen Friedens und einer gedeihlichen Entwicklung und Förderung der deutschen Volkskraft und Kultur für zeitgemäß und notwendig. 2. Ferner erklärt sie, daß sie dem von Direktor Rektor a. D. Dreyweller in seiner Schrift „Nationale Einheitsschule oder deutsche Nationalschule" zu diesem Zwecke vorgeschlagenen neuen Bildungsweg — Volksschule, Bürger- und Oberbürgerschule — grundsätzlich zustimmt und den vorgeschlagenen Weg für gangbar und zweckmäßig hält. 3. Darum bittet sie alle, die sich für eine gesunde Entwicklung der Volksschule und eine Förderung der allgemeinen Volksbildung interessieren, für eine Schulreform in diesem Sinne nachdrücklich eintreten zu wollen.

b.— **Verband der Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens.** Von 36 dem obigen Verbande angehörenden Elektrizitätswerken wurden im Monat März ds. Js. insgesamt 92 004 042 Kilowattstunden erzeugt, in der gleichen Zeit des Vorjahres von denselben Werken 73 647 882 Kilowattstunden.

d.— **Waldbrand.** Am zweiten Feiertage, vormittags 10½ Uhr, entstand in einem oberhalb der Bendahlerstraße gelegenen Busch ein Waldbrand, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Brand wurde durch zwei junge Burschen verursacht, die unterlegendes Stroh angezündet hatten. Gegen beide wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle. Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Co. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Waschstoffe



Neun unserer Schaufenster, Kaiserstraße, zeigen Ihnen die neusten und geschmackvollsten Modeschöpfungen in Waschstoffen. – Bevorzugt werden vor allem schwarz- und blau-weiße Streifen und Tupfen auf Krepp- und Voilegewebe, türkisch gemusterte Stoffe sowie Sträußlümchen. In weißen und weiß mit schwarz bestickten Stickereistoffen bringen wir eine reiche Fülle vorzüglicher Schweizer Fabrikate.

Baumwollene Musseline hell und dunkel gemusterte Stoffe in Streifen und Sträußlümchen . . Meter 2.45, 1.85, 1.35, **95 ₰**

Wasch-Krepon in Streifen, Tupfen und mit hübschen Sträußlümchen bedruckt, in reicher Auswahl . . . . . Meter 1.45, **1.25**

Tupfen, verschiedene Farben auf Voile, Krepp und Krepon, viele Tupfenstellungen, Meter 2.25, 1.60, 1.45, **1.25**

Band-Streifen schwarz blau, rosa und hellblau-weiß, auf Voile und Krepp, in hübschen schmalen und breiten Stellungen, Meter 2.95, 1.95, **1.60**

Wasch-Voile bedruckt mit entzückenden Sträußlümchen, hell, mittel- und dunkelgrundig . . . . . Meter 2.25, 1.85, **1.45**

Schweizer Stickereistoffe ca. 120 cm breit, weiß mit schwarz bestickt, in Tupfen, Ecksteinchen u. Sträußlümchen, Met. 5.75, 4.90, **3.90**

Weiße Schweizer Stickereistoffe ca. 120 cm breit, vorzügl. Stoffe, m. guten haltb. Sticker., Met. 6.90, 4.90, 3.75, **2.95**

Schweizer Stickereistoffe ca. 120 cm breit, weiß bestickt m. Filet-Nachahmung u. anderen schönen Mustern, Met. 6.75, 5.50, **4.75**

Weißer Wasch-Voile ca. 120 cm breit, vorzügliche Fabrikate . . . . . Meter 2.95, 2.65, **1.95**

Weißer Wasch-Krepp ca. 120 cm breit, zum Besticken für Bulgaren-Blusen besonders geeignet . . Meter 2.95, 2.45, 1.95, **1.60**

Woll-Musseline in Tupfen, schmalen und breiten Streifen, vorzügliche Fabrikate . . . . . Meter 2.25, 1.95, **1.75**

Woll-Musseline türkisch gemustert und geblümt, in hell und dunkelgrundig . . . . . Meter 3.25, 2.95, 2.75, **2.45**

Leonhard Tietz A.G. Elberfeld

n530

...äuternde Flammen.

...eitroman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

...as soll ich darauf antworten, Papa? Ich ... gar keine Anklage gegen dich erheben."

...ast du hast es schon getan. Und nun bin ich ... Tat neugierig, die Begründung zu hören. ...dich nur aus. Worüber hast du dich zu be...n?"

...r Wolfgang schwieg. Mit niedergeschlage...gen und trotzig zusammengepreßten Lippen ...r vor dem Vater. Nur seine schmalen Fin...rn in nervöser Bewegung, und sein Atem ...ch wie der eines Fiebernden.

...u antwortest nicht? Fehlt es dir mit einem... Mut?"

...t einer fast ungestümen Bewegung warf der ...ng den Kopf zurück.

...ein. Nur an Worten, die mich rechtfertigen ..., ohne dich zu kränken."

...esinnt! — Wenn ich eine Frage an dich richte, ...t es, weil ich Antwort zu erhalten wünsche. ...noch einmal: worüber hattest du dich wäh...deiner Knabenzeit zu beklagen?"

...arüber, daß man mir alles genommen hat, ...mich hätte zu einem guten und nützlichen ...en machen können. Darüber, daß man un...erzig alles in mir zerstört hat, was heute ...Glück und mein Reichtum sein könnte — ...alles."

...war immer etwas wie ein verhaltenes ...en in seiner Stimme, obwohl er sichtlich ...ftigkeit und mannhafter Haltung rang. Und ...nales Gesicht nahm zugleich ein erschreckend ...fies Aussehen an. Vielleicht war es das, ...den Generalkonsul Kolmsperger bestimmte, ...rte und Gebieterische seines Tones etwas ...dern.

...as wäre ja in der Tat ein schweres Unrecht ... Aber aber hat es an dir begangen? Ich ...! — Du wirst doch wohl, wie ich hoffe, ...die Stirn haben, das zu behaupten."

...Ich kann dir nicht darauf antworten, Papa ...kann nicht."

...— wenn du nicht sprechen kannst, will ... tun. Setz dich. Von den Versen da soll ...weiter die Rede sein. Wir wollen so tun, ...ären sie nicht vorhanden, oder als wüßte ich ...s von ihnen. Und wir wollen versuchen, uns ...verständigen. Denn es kann mir am Ende ...gleichgültig sein, dich wie einen Traumwand...in dein sicheres Verderben taumeln zu sehen, ...weil schlechte Bücher oder verderbliche Gesell...dir den Kopf verdreht haben. Du hast vor...gelegt, deine Mutter und ich, wir hätten uns ...nicht genug um dich gekümmert. Denn etwas an...deres läßt sich aus den überspannten Redensarten, ...sofern sie überhaupt einen Sinn haben sollen, doch ...wohl nicht herausschälen. Und du hast etwas da...von gefaselt, daß man nicht gleichzeitig nach Reich...tümern jagen und ein guter Vater sein könnte. ...Nun frage ich dich: für wen habe ich wohl deiner ...Meinung nach meine Reichtümer erjagt und ge...sammelt? Etwa für mich, der ich ein fast ver...brauchter Mensch war, als ich allenfalls hätte da...ran denken können, sie zu genießen? Oder für ...dich, der du ihrer mit jungen frischen Kräften er...freuen sollst — dem sie die Wege ebnen sollten zu ...einer Höhe, die für mich unerreichbar ist, weil ich ...eben nicht das Glück hatte, von den Früchten wä...rend meiner Arbeit zehren zu dürfen. Es ist richtig: ...Ich habe nicht den halben Tag im Kinderzimmer ...zubringen können; denn mein Tag war Arbeit und ...nichts als Arbeit vom Morgen bis in die Nacht. ...Und wenn ich mir eine Mußestunde gönnen durfte, ...war ich vielleicht nicht in der Verfassung, Kinder...geschrei zu hören oder Hopppereiter zu spielen. Aber ...habe ich deinem an dir oder an deiner Schwester ...etwas versäumt? Habe ich euch nicht die besten ...Gouvernanten, die teuersten Hauslehrer gehalten? ...Habe ich euch nicht alle Wege erschlossen, auf denen ...ein Mensch es heute zu etwas bringen kann? Sag's doch, wenn's anders ist — sage es ganz ungeniert!"

„Es ist so, Papa! Aber die Gouvernanten und die Hauslehrer — sie waren eben nicht meine Eltern. Sie konnten mir nicht geben, was ich von euch hätte empfangen müssen und wonach ich mich vergebens gesehnt habe, soweit ich in meine Kindheit zurückdenken kann. Unter meinen Erziehern war keiner, den ich nicht vom Grund meines Herzens gehaßt hätte. Mit dem instinktiven, unausrottbaren Haß eines Kindes, das sich um sein heiligstes Recht betrogen sieht — um sein Recht auf Liebe. Du weißt freilich nicht, wie ungähligemal ich mich nachts im Hemd an die Tür eures Schlafzimmers geschlichen und da halbe Stunden lang geduldig gewartet habe, weil ich immer und immer wieder hoffte, ihr müßtet mich herein rufen, mich in eure Armen nehmen und mir Antwort geben auf die tausend Fragen, deren mein Kinderherz voll war und die ein Kindermund doch nur an Vater und Mutter richten kann. Aber ich habe immer vergebens gewartet — immer. Und die Tränen, die ich dann in mein Kopfkissen geweint, sie brennen noch heute in meiner Seele."

„Du hättest eben anklopfen sollen, närrischer Junge!"

„Ich habe wohl oft genug bei dir angeklopft, Papa, — wenn auch nicht mit dem Finger. Aber du hast es nie gehört oder nie hören wollen."

„Ich sage dir ja, daß ich jederzeit den Kopf voll hatte von Sorgen und von Geschäften. Väterliche Liebe kann sich eben sehr verschieden äußern. Und ich bin noch immer der Meinung, daß meine Art die beste und richtigste war."

„Ja, es mag wohl so sein", klang es leise zurück. „Vielleicht war all mein Hoffen und Sehnen eitel Kindertorheit. Und ich würde vielleicht ohne Schaden darüber hinweggekommen sein, wenn du nur wenigstens ein Auge gehabt hättest für das Schlimmere, das an mir gesündigt wurde — an mir und wohl auch an Lucie."

„Da bin ich wirklich begierig. Was soll das gewesen sein? Und wer war der Schuldige?"

„Die Menschen, die du mir zugesellt hattest, um meine Jugend zu behüten — die Leute, die in deinem Hause verkehrten —, die Dienstboten — die ganze Umwelt, in der ich lebte."

„So? — Und was haben sie dir angetan?"

„Vergiftet haben sie mich — um die Reinheit meiner Kinderseele haben sie mich betrogen — die Augen haben sie mir gewaltsam geöffnet zu einer Zeit, da ich noch in glücklicher Reinheit hätte vorbeigehen müssen an aller Gemeinheit und Erbärmlichkeit des Lebens. Sie haben mich wissend gemacht in einem Alter, wo Wissen gleichbedeutend ist mit Unheil und Verderben. Sie haben mich aus dem Paradies meiner Unschuld hinausgepeitscht."

„Na — na — am Ende darfst du doch nicht nachträglich andere dafür verantwortlich machen, daß du eben ein frühreifer Junge gewesen bist."

„Ja, das ist es: frühreif. So wie die frühreifen Früchte, die vor der Zeit abfallen, weil sie faul und morsch sind im innersten Kern. Und ich glaube, es wäre doch so leicht gewesen, mich davor zu behüten. Denn ich würde sicherlich das Gute und Schöne mit derselben Begierde in mich aufgenommen haben wie das Gegenteil. Ich hungerte nach Wahrheit und Erkenntnis. Darum drängte ich mich an alle Ritzen und Spalten, durch die ich meinte, etwas davon erhaschen zu können. Niemand hielt mich zurück. Denn was kümmerte die bezahlten Hüter im letzten Grunde das Heil meiner jungen Seele. Ich spähte und ich lauschte, ich horchte und ich hörte. Aber was ich in diesem Hause sah und hörte, war Gift."

Seine vorhin beinahe wächsernen Wangen hatten sich jetzt heiß gerötet. Alle Zaghaftigkeit war von ihm abgefallen. Aber nicht verbissener Trotz oder dreiste Auflehnung war es, was aus seinen Worten klang, sondern die erschütternde Wahrhaftigkeit eines tiefen Schmerzes.

Ludwig Kolmsperger hatte in das neben ihm stehende Kästchen gegriffen und eine Zigarre mit breiter Bauchbinde herausgenommen. Langsam, als sei es ihm nur darum zu tun, seinen Sohn nicht ansehen zu müssen, hatte er die Spitze abgeschnitten. Aber er zündete die Zigarre nicht an, sondern warf sie, nachdem er sie ein paar Sekunden lang aufmerksam betrachtet hatte, auf die Platte des Schreibtisches.

„Damit wären wir ja wohl ungefähr bei dem Punkte angelangt, um den sich deine „Lieder eines Geächteten" drehen. Wer sie liest, sollte meinen, jedes reiche Haus sei gleichbedeutend mit einer Lasterhöhle. Und was du eben sagtest, klang beinahe ebenso. Es müssen sich also unter meinem Dache die merkwürdigsten Dinge abgespielt haben, von denen ich bis jetzt nicht das geringste wußte. Oder — was ich einstweilen noch für das Wahrscheinlichere halte, die Dinge, die du gesehen und gehört haben willst, haben erst in deiner vorzeitig verdorbenen Seele diese Gestalt angenommen."

„Nein. Sie waren so, wie ich sie gesehen habe, und vielleicht noch schlimmer, als ich es in meiner Unerfahrenheit zu begreifen vermochte. Eine Lasterhöhle? Nein, das ist unser Haus wohl nicht, wenigstens nicht im plumpsten Sinne des Wortes. Für ein jugendliches Gemüt aber war es vielleicht etwas viel Verderblicheres. Hier habe ich gelernt zu höhnen, wo ich hätte beten sollen — und zu lachen, wo ich hätte verehren müssen. Alles Heilige in mir ist im Pesthauch des Spottes verdorrt — all meine Begeisterung ist ertränkt und erstickt worden in dem Sumpfe eures zynischen Materialismus."

„Bist du jetzt fertig mit deiner Verteidigungsrede?"

„Es sollte keine Rede sein, Papa — und so wenig eine Verteidigung als eine Anklage. Du hast eine Erklärung von mir verlangt, und ich habe versucht, sie dir zu geben."

„Na ja — meinetwegen also eine Erklärung. Aber nun antworte mir noch auf eines: Wenn deine Mutter noch am Leben wäre, würdest du wohl die Kühnheit gehabt haben, auch ihr solche Dinge zu sagen?"

Er fuhr zusammen, denn für einen Moment mußte er allen Ernstes glauben, plötzlich einen Verrückten vor sich zu haben. Mit beiden Händen war sich Wolfgang in das dichte lockige Haar gefahren, und seine Züge hatten sich verzerrt.

„Frage mich nicht so, Vater! — Dies wenigstens laß mich in mir verschließen — wenigstens dies."

Ludwig Kolmsperger neigte sich vor und legte mit fast brutalem Griff seine Hand auf die magere Schulter des Sohnes.

„Was heißt das? — Was gibt es da zu verheimlichen oder zu verschweigen? Ich verlange Antwort — hörst du? — du wirst mir antworten, wenn du kein Feigling bist."

„Das war ja das Schrecklichste von allem, daß man mir nicht einmal das Andenken meiner Mutter als die Vorstellung von etwas Reinem und Heiligem gelassen hat. Daß man auch ihr Bild besudeln durfte — daß man sie — —"

Er konnte nicht weiter. Seine Rede endete in einem krampfartigen, hysterischen Weinen. Der Generalkonsul ließ die Hand von seiner Schulter herabgleiten und erhob sich aus seinem Sessel. Wortlos trat er an das Fenster und starrte mit vertniffenen Lippen auf die Straße hinab. Ein paar Minuten verstrichen. Dann drehte er sich kurz um.

„Ich habe dir Gelegenheit gegeben, dich auszusprechen. Du solltest nicht sagen dürfen, daß ich dich wie einen unreifen Jungen behandelt hätte, obwohl du in mancher Hinsicht noch nichts anderes bist als das. Nun aber genug mit den Deklamationen. Jetzt handelt sich's darum, was weiter geschehen soll. Daß du zunächst aus Berlin fortmußt, ist selbstverständlich. Am besten, du gehst für ein Jahr auf Reisen — natürlich in einer Begleitung, die ich dir aussuchen werde. Ich habe an England gedacht, weil sich da allerhand lernen läßt. Hast du etwas dagegen einzuwenden?"

(Fortsetzung folgt.)

Hauswirtschaft im Kriege.

Mahnung zur Kaninchenzucht.

Die Rücksicht auf die sehr stark gestiegenen Fleischpreise einerseits und auf unsere Viehbestände auf der anderen Seite, die natürlich nach wie vor durchaus zur Deckung des Fleischbedarfs ausreichen, bei denen man doch aber nur im alleräußersten Notfall das Kapital wird angreifen dürfen, läßt es begreiflich erscheinen, wenn man jedes Mittel begrüßt, das geeignet ist, die namentlich auch bei Rindern und Kälbern durch den Futtermangel bedingte Minderung der Aufzucht und des Fleischertrags auszugleichen. Der Fleischverzehr in Deutschland kann zweifellos eine gewisse Einschränkung noch immer sehr gut vertragen; bei der während der Kriegsdauer in bestimmtem Umfange unvermeidlichen Knappheit des Gesamtangebots an Nahrungsmitteln besteht jedoch die dringende Notwendigkeit, jede Möglichkeit zur Vermehrung dieses Angebots (und namentlich auch der verfügbaren Fleischmengen) aufs eifrigste auszunützen. Nach dem Ergebnis der letzten Viehzählung ist eine neue Quelle für die Fleischversorgung durch die Vermehrung der Ziegenaufzucht erschlossen, die erheblich (um mehr als 10 Prozent) zugenommen hat. Nicht berücksichtigt bei dieser Viehzählung aber ist ein Haustier, das in recht stattlicher Menge Fleisch zur Versorgung der deutschen Küche zu liefern vermag, dessen Zucht aber in Deutschland, in Vergleich namentlich mit Frankreich, sehr wenig Beachtung gefunden hat: das zahme Kaninchen. Jede Kaninchen-Häsin wirft dreimal im Jahr Junge, und jedes Tier erreicht im Laufe von 6 Monaten ein Gewicht von 5 bis 6 Pfund, mit Nahrungsmitteln, die in der Hauptsache Abfallprodukte sind und sonst meist ungenützt verderben. Das Fleisch des zahmen Kaninchens ist besonders wohlschmeckend und wird von vielen im Geschmack dem zartesten Lammfleisch, ja sogar dem Hühnerfleisch gleichgestellt. Sein Nährwert steht nach amtlich-wissenschaftlicher Analyse ungefähr in der Mitte zwischen Kalb- und Mastochsenfleisch.

Vermischtes.

Mißglückte Flucht.

Der französische Adjutant Bertrand und Vizewachtmeister Marcel, die aus dem Gefangenenlager Ingolstadt entflohen waren und als Dame und Herr elegant verkleidet mit dem Schnellzug nach Würzburg reisten, wurden laut „Münch. N. Nachr." am Bahnhof festgenommen. Die aus dem Arbeitslager Vohburg entsprungenen drei französischen Kriegsgefangenen wurden im Schernfelder Forst durch einen Forstbeamten aufgegriffen und im Eichstätter Gefangenenlager abgeliefert; zwei von ihnen trugen Zivilkleider.

Alte Weissagungen.

Von einem Geistlichen wird die „Köln. Volksztg." auf folgenden alten lateinischen Spruch aufmerksam gemacht: Si Marcus paschatabit — Et Joannes Christum adorabit, — Totus mundus vae! clamabit. — Wenn Markustag in die Osterwoche und St. Johann in die Fronleichnamsoktav fällt, wird die ganze Welt wehklagen. — In diesem Jahre fallen die genannten Feste so, wie der Spruch besagt: St. Markus wird in der Osterwoche (Dienstag, den 25. April) und St. Johann in der Fronleichnamsoktav (Samstag, den 24. Juni) gefeiert. Angesichts der Kriegslage trifft der Spruch vollinhaltlich zu.

Butter unter dem Mist.

In einer Nachbargemeinde von Aschaffenburg wurde ein Kaufmann ertappt, wie er unter einem mit Dünger beladenen Schubkarren 30 Pfund bayerische Butter nach Hessen schmuggeln wollte. Die Butter wurde beschlagnahmt. Der findige Butter- und Mistfahrer hatte dieses wenig appetitliche Geschäft schon öfter besorgt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, daß schon am Dienstag oder Mittwoch Einzelpersonen und Familien die ihnen für die laufende Woche zustehende Brotmenge völlig aufgezehrt hatten und dann den Antrag stellten, ihnen für den Rest der Woche eine Brotkarte für ein oder mehrere Brote zu bewilligen. Das Entgegenkommen, das seitens der Stadtverwaltung anfangs in besonderen Fällen einzelnen Personen gezeigt wurde, hat anscheinend dazu geführt, daß zahlreiche Personen glauben, ein Recht auf eine größere Brotmenge zu haben, nur aus dem Grunde, weil sie mit ihrem Brot nicht auskommen. Die Brotverteilung für die Woche ist genau der Mehlmenge angepaßt, welche die Stadtverwaltung seitens der Reichsgetreidestelle erhält. Es muß deshalb jeder mit der ihm zustehenden Brotmenge behelfen. Zukünftig werden unter keinen Umständen mehr Ausnahmen gemacht werden können. Einzelpersonen und Familien, welche mit ihrem Brot nicht ausreichen, haben also keinerlei Aussicht mehr, in Zukunft eine besondere Brotzuweisung zu erhalten.

Barmen, den 25. April 1916. 2525

Tgb.-Nr. 1697 XIII. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß der Bekanntmachung des Bundesrats über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 haben die Kommunalverbände den Bedarf der Gasthäuser, Bäckereien und Konditoreien zu decken. Die Inhaber derartiger Betriebe werden daher aufgefordert, ihren Monatsverbrauch möglichst unter Beibringung von Rechnungen oder dergleichen bis Freitag den 28. April schriftlich beim Statistischen Amt anzumelden. Mündliche oder telephonische Meldungen werden nicht angenommen.

Da ferner die Stadtverwaltung in nächster Zeit die Zuckerbezugsscheine, die sie erhält, an den Handel weitergeben wird, werden sämtliche Lebensmittelhändler, welche bisher mit Zucker gehandelt haben, aufgefordert, ihren Monatsbedarf spätestens bis Freitag den 28. April anzumelden. Mündliche oder telephonische Meldungen werden nicht angenommen.

Barmen, den 25. April 1916. 2525

Tgb.-Nr. 1705 XIII. Der Oberbürgermeister.

Ziehung unwiderruflich 3. u. 4. Mai

Rote Lotterie

zur Fortführung der Arbeitslosigkeit von Heinr. Brem, Pfarrer i. W. genehmigt für die Provinzen Westfalen und Rheinland

100 000 Lose 3667 Gewinne im Werte von Mark

100000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50000

10000

Lose 3 Mark Porto 30 Pf.

Hauptvertrieb: Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer Berlin C. 2, Burgstr. 27

Damenhüte

einfach und elegant garniert 14.75 13.25 10.75 8.50 6.75 5.25

Mädchen- und Kinderhüte

geschmackvoll garniert 8.25 6.75 5.50 4.75 4.25 3.50

Große Auswahl neuester

Hutformen, Blumen und Federn

— enorm billig. —

Niedrige Ladenmiete ermöglicht nur so sehr billigen Preise.

Damenputz-Vertrieb, Schwanenstr. 17 Elberfeld Schwanenstr. 17

Straußfedern Reiher Hüte Blumen

Große Auswahl in prachtvollen Straußfedern von seltener Schönheit u. Güte wieder eingetroffen, erstaunend billig!

Schöne Paradies- und Stangen-Reiher, Strohformen, Bänder, Blumen usw. durch besonders günstigen Einkauf und Erfahrung der großen Lagerpreise, wie schon bekannt, alles enorm billig zu verkaufen.

Modistinnen extra Rabatt.

T. Leeser,

nur Elberfeld, Ernststr. 29, Fernruf 3527. — 1. Stock. NB. Die bei mir gekauften Federn, Reiher, Hüte werden modern garniert.

Zahnschmerz

jeder Zähne beseitigt Orthoform-Zahnwatte

(enthält ca. 50% Orthoform enth.) Dose 50 Pfg. — Zu haben in den Apotheken.

Wie erhalte ich mein Haar?

Kostenlose Untersuchung in meinem Institut. Tripp, Elberfeld Poststraße 18

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42

Holländ. Butter, Margarine, Speck und Schinken

billigst vorrätig. H. M. Hartkopf, B.-N., Reichsstraße 35.

Gelatine ist ein Luxus

Ersatz für Fleisch u. Eiweiss.

Schmackhafte Gelatinespeisen

von hohem Nährwert und leichter Verdaulichkeit stellt man leicht und billig her mit

Blattgelatine.

Kochbüchlein für Gelatine-Speisen kostenlos zu haben bei:

Emil Janson

Barmen, Werthstraße 6, Fernsprecher Nr. 430.

Leitern

für Hand und Gewerbe.

Leiterwagen,

Kastenwagen. Gutsräder.

Eierversandkisten, Schemel, 3beinig, Schiebkarren.

Steingräber & Weilmann. Holzwaren-Spezialgeschäft, Tel. 4237, Barmen, Alter 143.



Herrenuhr mit Leder-Armband und 100 Künstler-Kriegs- und patriot. Postkarten 7 Mk., mit im Dunkl. leuchtd. Zifferbl. 8 Mk., m. Damenuhr u. Armb. 9 Mk. Voranzahl.; Nachn. 50 Pfg. teurer. Nicht zusagend Geld zurück, auch Umtausch gest. Stern & Schatz, G. m. b. H., Berlin W. 8, Mauerstr. 30.

Klippfische

bas. bill. abzug. H. Wunk & Co. Abt. Vebenhm., Hamburg 11.

Carl Altgenug,

Bücherrevisor u. Handelssachverständiger, Elberfeld, Bereinstr. 19. Fernsprecher 3325.

Zeitungs-Makulatur

bill. abzug. Elbf., Kaiserstr. 60

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

18. und 19. April: Peter Halverscheidt, Erdarbeiter, 79 J., Neuenteich 1. — Otto Rittinghaus, 1 J. 10 Mon., Straßburgerstraße 39. — Augustine geb. Clemens, 72 J., Witwe von Barbier Friedrich Schürmann, Kampstr. 24. — Ludwig Karthaus, Postschaffner a. D., 80 J., Ritterstr. 19. — Julie Hasselbeck, Fabrikarbeiterin, 35 J., Hochstr. 34a. — Magdalene geb. Lauer, 65 J., Ehefrau des Sattlers August Ehrhardt, Windstr. 12. — Franz Rentemich, Schreiner, 56 J., Ernststr. 33. — Martha geb. Mönig, 30 J., Witwe von Anstreichermeister Bernhard Stecher, Hochstraße 26. — Rudolf Mummenhoff, Tagelöhner, 63 J., Bökel 14. — Maria Jörges, 9 J. 10 Mon., auf der Bredt 1.

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

1. März 1916: Buchdrucker Otto Heinrich Wiegard, Wehrm. im Inf.-Regt. 53, 30 J., Hügelstr. 79.

20. März: Bandwirker Adolf Nelk, Gefr. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 261, 22 J. 10 Mon., Bez. Heckinghausen 4.

15. April: Abraham Emil Danz, 4 J. 3 Mon., Fichtenstr. 30. — Karl Wilhelm Biermann, 1 Mon., Friedhofstr. 2.

18. April: Ehefrau Robert Steinmetzer, Emilie geb. Dreher, 54 J., Lüttringhausen, Bahnhofstr. 39. — Rentner Friedrich Wilhelm Köttgen, 82 J., Sternstr. 80. — Witwe Wilhelm Nachtsheim, Wilhelmine geb. Münch, 77 J., Wichlinghauser Marktstr. 5. — Witwe Wilhelm Goes, Johanna Emilie geb. Saurenbach, 57 J., Königstr. 106. — Maria Anna Flebinghaus, 61 J., Zeughausstr. [illegible]. — Walter Max Schild, 4 Mon., Sandstr. 3. — Buchbinder Gustav Ifringhaus, 45 J., Langerfeld, Gennebreckerstr. 45.

19. April: Schneider Hanne Berends, 47 J., Meckelstr. 50. — Ehefrau Wilhelm Wirths, Berta geb. Bellingrodt, 57 J., Sedanstraße 38.

Niemand hat größere Liebe, denn die, die ihr Leben lassen für die Brüder.

Heute morgen erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Neffe, der

Sergeant

Erich Ueberholz

6. Batterie Reserve-Fußartill.-Regt. Nr. 7, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von 23 Jahren in treuer Pflichterfüllung auf dem Beobachtungsstand seiner Batterie, durch eine Granate verschüttet, schwer verwundet wurde und schon nach wenigen Stunden den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie W. Ueberholz.

Elberfeld, Düsseldorf, westl. Kriegsschauplatz, Crefeld, Ohligs, Mettmann, 25. April 1916.

Trennung ist unser Los, Wiedersehn unsere Hoffnung.

Durch den Herrn Hauptmann und Bataillons-Führer erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann

August Schmidt

Reserve-Infant.-Regt. Nr. 56, 6. Komp.

am 10. April im Alter von beinahe 29 Jahren in treuer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten hat. Sein sehnlichster Wunsch, mit seinen Lieben wieder vereint zu sein, ist ihm leider nicht erfüllt worden. Alle, die ihn gekannt haben, verstehen meinen Schmerz.

In tiefer Trauer:

Frau Aug. Schmidt,
Johanne geb. Dickhaus,
Gertrud Schmidt.

Elberfeld, Neviges, Ohligs, Barmen, Haan, Amerika, Westen u. Osten, 25. April 1916.

Am 23. April verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Angestellte, unsere treue Kollegin

Fräulein Elli Meyer.

Durch ihr freundliches und zuvorkommendes Wesen sowie durch ihre Pflichttreue während der mehrjährigen Tätigkeit in meinem Hause bleibt ihr ein ehrendes Andenken allezeit gesichert. k5837

Firma Louis Beer, Elberfeld,
Das Fabrikpersonal der Firma Louis Beer.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Bornhak für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Geschw. Porath.

Elberfeld, den 25. April 1916.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlicher Ratschluß war es, heute morgen um 2 Uhr unsern lieben, einzigen, unvergeßlichen Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Willy Franke

nach kurzem, in Geduld ertragenem Leiden im Alter von 14 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Schwestern:
Lisette Bohle geb. Franke
Lina Franke
Wilhelmine Franke
Wilh. Bohle
Helma Bohle.

Elberfeld, Hamm i. W., den 25. April 1916.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. April, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt.



Heute morgen 1½ Uhr nahm der Herr meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Renner,

Laura geb. **Homrighausen,**

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Emil Renner und Kinder.

Haßlinghausen, Barmen, Straßburg i. Els., Westl. Kriegsschauplatz, den 22. April 1916.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 22., früh 2 Uhr, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der kath. Kirche, meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe gute Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Aug. Huckenbeck

geb. Emilie Schlang

im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Es bittet um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wehrmann Aug. Huckenbeck, z. Zt. Rußland.

Elberfeld, den 24. April 1916.

Trauersachen

färbt hervorragend schön und schnell l8236

Färberei Hagedorn, Elberfeld.

50 eigene Läden. — Filialen in allen Stadtteilen.

Existenz.

Das Haus Anilinstr. 10 in Elberfeld ist mit einer Anzahlung von 4000 Mark zu verkaufen. Die Parterrewohnung ist sofort zu beziehen. Ein guter Keller und ein großer Hofraum ist vorhanden. Mit gutem Erfolge ist lange Jahre hindurch ein Kolonialwarengeschäft und eine Flaschenbierhandlung in demselben betrieben worden, der letzte Pächter war Schuhmacher. Das Haus eignet sich für jedes Geschäft, namentlich für Bäckerei. Off. unter E 1805 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f156

Gerichtl. Verkauf.

Heute, Mittwoch, versteigere ich 1. **morg. 11 Uhr im Pfandlokale Mäurchen 8 in Elberfeld 1 Kommode, 1 Nähmaschine usw.,**
2. nachmittags 3 Uhr im Restaurant Wiener, Ecke Kiesel- u. neue Gerstenstraße, hierselbst, 1 fein. Vorleger, 1 verg. Tortenschaufel, 29 silberne Löffel, 2 Zinnkannen, Kartenschale, 1 goldenen Kneifer, 1 Haarlette mit Goldbeschlag usw.
gegen Barzahlung. f5329

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
Gerichtsexekutor f. d. Gerichte d. Landger.-Bez. Elb. in Elberf.

Leitspindel-Drehbänke,

Hobel-, Shaping-,
Schleif- und Bohrmaschinen u. and. Werkzeugmaschinen billigst.
Carl Friemann jr.,
277b Barmen, Allee 161.

---

4 neue moderne Präzisions-Leitspindel-Drehbänke mit Kastenfüßen,

200×305×1 Mtr., 3×60 Stufenbreite, vorzüglich geeignet zum Fertigdrehen von 10,5 bis 15 Zim. Stahl- und Stahlgußrohlinge, sowie zum Einschneiden von Gewinden in Geschoßteile. — Sofort ab Sachsen lieferbar bei sofortiger Kasse. — Die Bänke sind bei uns in Betrieb zu besichtigen. 1280
Kößler & Duvenkamp, Barmen,
Hatzfelderstraße Nr. 115.

Für Schuhmacher!

Fast neue Fräse, Ausspitzmaschine und Nähmaschine zu verkaufen. Elberfeld, Bachstraße 36.

Maschinen

1 **Drehstrom-Motor,** k5588 ½ PS, Fabr. Siemens-Sch., 120/210 Volt, Schalttafel usw., sehr gut erhalten, verk. Kristallglasschleiferei A. Jaeger, Elberfeld, Brüningstr. 6, Tel. 4052.

Herren- und Damenrad bill. zu verk. E., Marienstr. 31, Hdl.*

Treibriemen,

neu und gebraucht, stets billig abzugeben. **Goldmann, Barm.,** Hatzfelderstraße Nr. 43. †

Eine Anzahl gut erhalt. 1-, 2- und 3pulige 2874a

Bandstühle,

schmal u. breit, billig zu verk. — Anfr. unt. B 401 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Musikinstrumente

Pianinos,

noch vor der Kriegszeit hergestellte u. sehr beliebte **La Marx,** neu, noch von Mk. 500 an, wie ein gebrauchtes u. 1 Harmonium billig. Bequeme Zahlweise. 18279
H. Teelen, Elbf., Kampstr. 18.

Piano,

elektr., gebraucht, mit vielen Notenrollen billig zu verkaufen. **Carl v. Kothen, Musikwerke, Elberfeld, Kölnerstr. 58.** *

Harmonium, eingetauscht, mit 9 Reg., gut erh. M. 160. Karl Bongardt, B. Allee 131

Mobiliar

Theken, Spezereiregal, Ausstellschrank, ein- u. zweisitz. Bulte, Kontorst., Tische, Stühle b. Elb., **Bergstraße 23,** Lager. 8337

1½schl. Bettst. m. Matr. u. Herd bill. zu verk. E., Lucasstr. 17.*

Engl. Bettst. mit Aufs.-M. 50, **E., Friedrichst. 22,** Möbell. 18293

*Gut erh. Möbel, Bettst. m. M., Herd b. E., Friedrichst. 30a, p. Lag.

Nußb.-Kldschr., Mah.-Sekr. u. Trum.-Spg., Eichen- u. Mah.-Schlafs., Zeichent., Küchenschrk., Kldschr., Hd. E., Johannisst. 30.*

Küchenbüfett, Küchentisch, Herd, Ausziehtisch, Kleiderschr., Waschkommode, Nachtkonsole, Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Elberfeld, Karlstr. 47, 1. Etg. †

2tür. Kleiderschr. 20 Mk., 2schl. Bett, Oberb. u. Unterb., 1schl. Bettst. m. Matr. 15 Mk., Elbf., Neue Friedrichstraße 12, pt.*

Kldschr., Waschk., Bettst. m. M. 15, Tisch 4, Stühle 80 5, Kd.-Pult, eis. Kd.-Bett 5, E., Kölnerstr. 50. *

Eisschr. Gasof., a. z. Bad. Mangel usw. Näh. i. d. Geschäftsst. [364*

Sofas!

in Ia Verarbeitung sehr billig. **Bachmann & Co.,** Möbelgesch., **Barmen,** Carlstraße 31/33.

Prachtv. Plüsch- u. Ledersofas, das. gut erh. Sofas 20, 25 Mk., Vertiko, Stühle, Spieg., Kldschr., Bett, Teppich, Tisch bill. Chaiselongue, Lag. E., **Grünstr. 16.** *

„Sofa, Chaiselong. 25, Kleidrschr. 18, Betts. M. 15, H. 15, Trum., Fl.-Gard. E., Albrechtstr. 21, E. Friedrichst. Lag.

* **Pult, Schreibt., Rollpult, Küche, Sofa, Schlafs., Tische, Stühle bill. E., Schleswigerst. 29a, III, Möbfr.**

† Sehr gedieg. Schülerpult, echt Eichen, wie neu, Umst. h. für die Hälfte. B., Wertherstr. 21, II.

Herd 50, Waschst. 20, Gasloch. 12, eich. Waschmasch. 14, Wringmasch. 12 Mk. Elberf., Kölnerstraße 33, im Laden. Reparatur-Werkstelle für Wasch- u. Wringmaschinen. *

Herd, fast neu, billig zu verk. Elbf., Augustastr. 156, 1. Etg. *

Gebr. Gasofen bill. zu verk. Elberfeld, Brüderstr. 23, part. *

Verschiedene

2 leichte Kastenwagen, 1 geschl. Bäcker- u. Lieferwagen, 1 Landaulett bill. abz. Gottlieb Wolf, Barmen, Neuerweg 52. †

Klappwag. u. Kinderschuhe Nr. 22 zu verk. E., Lucasstr. 15, III. *

S. g. erh. Kd.-Sitzliege-Klappwag. m. Gummi u. Verd. u. verstellb. gep. Kinderst. B., Lichtenplatz 342, pt. †

Sitz-Liegewag. u. Korbbettchen zu v. E., Genügsamkeitstr. 2, I.*

Mehrere Jackenkleider und Blusen billig zu verkaufen.*
21. Partiewaren-Halle, 21. Elberfeld, Wilhelmstr.

Schw. seid. J.-Kleid mittl. Fig., tadell. E., Bellealliancestr. 14. *

Schwarz. **Moiré-Kostümrock** und **grauer Kostümrock,** beide neu, wegen Krankheit zu verkaufen. * Elberfeld, Dessauerstraße 5, III.

Zur Kommunion.
Einmal getragenes weiß. **Wollbatistkleid** billig abzugeben. — Elberfeld, Luisenstr. 94, part. *

Anzugstoffe,

gute, mod. Qual., werd., sow. Vorrat r., n. z. alt. Preis. meterweise g. Kasse verk. Auf Wunsch Best. mit Must. Bestell. unter E 504 an die Geschäftsst. l8277

* Gut erh. Kanalstiefel f. mittl. Größe. Elberf., Heubruch 6, II.

Billig, dauerhaft! Schulwerk! 2—6 Mk. Wiederverk. u. Ag. d. 23051 Baumgarten, Barmen. 271b

Minigraph

z. Aufn. u. Projekt. mit 2 Akkum. zu verk. od. gegen Stereoskop mit g. Optik, 6×13, zu vertauschen.* Ang. u. E 6864 an die Geschst.

Treibriemen,

gebr., betriebssicher, alle Breiten, zu verkaufen. von Büren, Elberfeld-Sonnborn, Hauptstr. Nr. 176a. Fernspr. 5675. g88

Gut erh. Schulbücher d. h. Handelsschule. E., Bachstr. 37, pt. *

Für Schuhmacher.

Lederabfälle, E., Lucasstr. 21, pt.*

Lederfohlen,

gestanzt, für Schuhmacher, fest und kernig, 4 Zentner, p. Paar 1,20 Mark. v. Büren, Elberf.-Sonnborn, Hauptstraße 176a. — Telephon Nr. 5675. g88

Schreinerwerkzeug und Bretter billig zu verkaufen. Elberfeld, Albrechtstraße 52, parterre. *

Obsttörbe, Säcke, Dezimal- u. Tafelwagen zu verkaufen. Jaeger, Elberfeld, Ravensbergerstraße 166.

Elektr. Schalttafel,

3×60 Amp. ×220 Volt einschl. 20 Met. Leitung in Bergmannsrohr billig abzugeben. Osthoff, Barmen, Hohensteinerstr. 32. †

80—100 Stück gebrauchte **Glasscheiben,** 38×45 u. 44×45 cm br., b. zu verk. B.-Rittersh., Werlestr. 27.

* **Städt. Erbsen u. Bohnen** hat noch geg. Karten abzug. Wilh. Wirtz, E., Ravensbergerstr. 27.

Tiere

Kräft. Ardenner Stute, 5jährig, 1,73 hoch, zuverl. im Geschirr, weg. Mangel an Besch. zu verk. * Näh. in der Geschäftsst. [362

Prima russ. Windhund

(Barsoi) mit prima Stammb., mehreren 1. u. Ehrenpreisen, wegen Einberufung des Besitzers billig zu verkaufen. Angebote unter Ke 337 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** a10i

Erstkl. starkes Wagenpferd, 1,73 m groß, durchaus zuverl. in jed. Geschirr, auch vers. geritten, lammfromm, für 3300 Mark zu verk. Elberfeld, Goethestr. 18. Fernsprecher 4705. *

* Zuverl., prima, fehlerfreies **Wagenpferd,** 1,60 hoch, zu verk. Elberf., Adlerstr. 17, Laden.

Mutterkuh zu verk. † Näheres in der Geschäftsst. [98

Kleiner, schöner Windhund in gute Hände zu verkaufen. — Angebote unt. B 4986 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Kaufgesuche

Elektromotor, 8—10 PS, Drehstrom, 220 Volt, zu kaufen ges. Angeb. unter 7393 an die Filiale **Barmen,** Berlinerstraße 26, erbeten. †

Drehbänke,

Fräs-, Hobel-, Bohr- und Shaping-Maschinen.
Treibriemen
sowie alle anderen **Werkzeugmaschinen** kauft 278b
Carl Friemann jr., Barmen.

Eine noch gut erhaltene
Abpreß-Vorrichtung
für 7,6 cm zu kaufen ges. 2876a
Fr. Lüdorf & Cie., Barmen-M.

Löschapparate Minimax

zu kaufen gesucht. Angebote u. F 657 an die Geschäftsst. f5530

G. erh. H.-Fahrr. ges. **Br.-Angebote u. E 6900 an d. Gesch.*

Gutes Fahrrad

sofort zu kaufen gesucht. * G. Frohn, Elberfeld, Aue 11.

Gut erh. Fahrrad m. Freil. u. Rücktr. ges. Hey, E., Steinst. 24.*

Piano,
Mk. 100 bis Mk. 200 zu k. ges. Angeb. u. E 7520 an Geschst. *

Gebr. Piano, Teppich u. Salon-Spiegel zu k. ges. Angebote mit Preis u. E 6896 an die Geschst.*

Gut erh. kompl. **Metzger- und Wurstküchen-Einrichtung,** mögl. elektr., geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. E 6894 an die Geschst. *

Theke mit Glasaufs. u. Glasschr. u. b. Hd. ges. Ang. E 7027 Gesch.*

Sch., noch gut erh. **Priv.-Geldschrank,** nicht zu gr., mit sicher. Verschl. u. m. elf. Untergest., ges. Ang. m. Gr. u. Preisang. u. B 4980 B., Neuerweg 57. †

Alle Arten bess. Möbel, Herde kauft zu hohen Preisen Witwe Nitzenhoff, Elberf., Karlstr. 47.†

Gut erh. **Mah.-Büfett** ges. Ang. m. Pr. B 402 B., Neuerweg 57.†

Kldschr. o. Leinenschr., Küchenschr. u. Herd ges. Ang. u. E 6912 Exp.*

Gut erhalt. Kleiderschrank aus Privathand zu kaufen ges. * Ang. u. E 6895 an die Geschst.

2 Nachtkonsolen, 1 Handtuchst., echt Nußb., zu k. ges. Ang. mit Preis u. E 6899 an die Geschst.*

Gebr. Herde, Waschmaschine, Wringmasch. zu k. ges. Ang. u. 84 an die Fil. Bohwinkel. g174

Flachwagen,

40 Ztr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. E 1573 an Geschst. f57

---

1 Flachwagen, 25 Ztr. Ladg. **und 2 Karren** für Kohlengesch. zu kauf. ges. Ang. u. B Geschäftsst. B., Neuerweg

Flachwagen
zu kaufen ges. 40—45 Ztr. Tragkraft. Heinr. Blaßkiewitz, Scheid, Alexanderstr. 26.

Gebr. Klappwagen bill. zu gef. Elb., Wülfratherstr. 2

Gut erhalt. K.-Klappwagen m. Verdeck zu kf. ges. Ang. u. Nr. unt. E 6939 an die Geschäftsst.

Der beste Zahler

v. Elberf. u. Barm. für **Kleider, Schuhe, Möbel** etc. **Schwarz,** Elbf., Wilhelm- **Nordstr.-Ecke,** Telephon 4354.

Frau Rud. Köllmann
Elberfeld, Wilhelmstr. 41, zahlt die höchsten Preise für Hrn.-, Damen- u. Kinderstiefel, Schuhe und Pantoffeln. Komme sof., auch nach auswärts. Gut. dunkl. Anzug u. Paletot Gr. 47—48, zu kf. ges. Ang. Preis u. E 6935 an die Geschst.

Getr., gut erh. Ang. f. schl. Jung., mittl. Fig., u. gute Ang. u. E 6874 an die Geschst.

Herrenhüte

größere und kleinere Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. **Herm. Markheim** Nachf., Düsseldorf 42.

Neutuch

wird zum höchsten Preise gekauft. Elbf., Südstr. 33.

Kaufen Baumwolle

aller Art, verwendungsfähig, nicht den Höchstpreisen unterworfen laut Verfügung vom 1. April 1916.
Crons & Thyssen,
Crefeld,
Telegr. „Energie" Telephon

Barmer Anzeiger

Für mehrere Warenhäuser, Großkonsumenten usw. gute Posten in Tressen, Litzen, Bändern und Besätzen zu billigen Preisen gesucht. Angeb. mit Preisangabe bezw. näherer Bezeichnung unter E 6876 an die Geschäftsst.

Kunstseiden- und Seidenabfälle

jeder Art zu kaufen gesucht. Angebote mit Quant. u. Preis unt. B 376 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Kaufe jeden Posten
Bändchen, Bobbin, Hohlkordel,
roh oder gefärbt, geg. Kasse. **Ang. u. E 656** an die Geschäftsst.

17 mm breite
feldgr. Bindfaden
zu kaufen gesucht. Angebote **Rosenkranz & Co., G. m. b. H., Barmen-M.**

Altes Gold u. Silber
kauft zum höchsten Preise **Heinr. Bankowski, Elberfeld, Hofkamp 8,** eine Treppe hoch, **direkt am Neumarkt.**

Zahngebisse!
Gold, Silber, Uhren, Schmucksachen kauft zu hohen Preisen
T. Leser,
Elberf., Grünstraße 29, 1. Et.

Gut erhaltener
Drilling
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 1568 an die Geschst.

Zahle höchste Preise

bei reellem Gewicht f. Gummi, Metallabfälle, Wollumpen, Säcke. Heinrich Heinemann, Alexanderstr. 11. Tel. 156.

Gut erhalt. Waschhaus m. Kessel, Elbf., Prinzenstr. 41, 2. Etg.

Schachtengewichte zu k. gesucht. **Barmen-M., Linienstr. 6, 2 Etg.**

Gut erh. freistehender span. Wand

m. Glasverz., 1,50×1,50, bis 2 m, gef. Ang. E 658 Geschst.

Leere Selterflaschen werd. gekauft. E., Adlerstr. 32, pt.

Zuverlässiges
Lieferwagenpferd
(Wallach) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. des Pferdes usw. unt. E 1577 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer gibt in gute Hände zwei pinscher-Rüde? Mitteilung u. E 6866 an die Geschäftsstelle.

Wachs. männl. Foxterrier zu k. ges. E., Flensburgerstr. 80, 1.

Drehspäne

von Stahl 2c. und sonstigen neuen Schrotabfällen zu kaufen gesucht. Quantum und Preisangabe unter B 383 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2838



Schlacht-Pferde
werden zu höchsten Preisen gekauft, b. sofortigem schnellste Bedienung. Auto-Transportwagen. g51
Hermann Wieden
Solingen, Kölnerstr. 95.
Telephon 628.

Hühner und Kaninchen kauft Reuter, Elbf., Bachstraße 49. *

Glucke zu kaufen gesucht. Elberfeld, Martenstraße 23. *

Glucke
zu kaufen gesucht. Josten, Haus Hammerstein, Bohwinkel. g175

Stellenangebote

Männliche

Schlossergroßbetrieb sucht zum Be- tritt der hiesigen Privatkundsch. sof. u. mit dem Geschäft vertr. **Reisenden** gut. hohe Provision. Angebote unt. E 6870 an die Geschäftsst.*

Tücht. Buchhalter,
vollkommen erfahren in allen kaufmännischen Arbeiten, beson- ders zur Führung des ameri- kanischen Journals und der Auto-Korrenie, geg. hohes Ge- halt in dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. An- gebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. E 1567 an die Geschäftsst. g175

Gut. Verdienst,
auch Nebenverd., dauernd d. Verkauf m. gef. gesch. „Sohlen- Fix" 80-Pf.-Berl. spart mehr. Schuhsohl. Nicht stüff., kein Flickel. Fleiß. Verkäufer, auch Damen, f. Private od. Gesch. wollen sich wenden an: **Rauh,** Lüdenscheid, Mauerstr. v3340

Schriftsetzer sof. ges.
Wentzke, E., Uellendahlerstr. 24*

Tüchtiger 2878a
Umdrucker
für Merkantil und Chromo sof. gesucht. **Gebr. Schlegtendal,** Barmen, Siegesstraße 24.

Tüchtige Karrenzugen-Arbeiter und Arbeiterinnen sofort ges. Elberfeld, Uellendahlerstr. 24.

Seidenfärbergesellen
sofort gesucht. — Elberfeld, Bachstraße 7, Torweg. *

Tücht. Friseurgehilfen
sucht sofort **Gustav Engel,** Wuppertal, Königstr. 19. g175

Tüchtige Schneider
gesucht. Elberfeld, Wittenerstraße 11, 1. Etg. *

Schuhmacher-Geselle
gesucht. Elbf., Marienstraße 23.*

Ein ordentlicher f57
Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht. — Näheres: Emil Mankrohen, Gevelsberg.

Mehrere
Polierer und Dekorateure
gesucht. g233
Emil. Hamacher Söhne, Möbel-Geschäft, Wald-Rhld.

Polierer-Gehilfen
gesucht. Elberf., Feldstr. 12. *

Anstreicher-Gesellen
u. 1 Lehrling sofort gesucht. — Heinr. Fischer, Barmen-Wichlinghausen, Meyerstraße 28. †

Maurer
gesucht. *
C. Nebeling, Elberfeld.

Für hiesigen erfahrener
zuverl. Elektro-Monteur
auf sofort bei hohem Lohn ge- sucht von f57
Carl Schönebeck & Sohn, Gevelsberg, Fernsprecher 675.

Installateur
gesucht. Emil Fudickar, Elber- feld, Königstraße Nr. 118. *

Für Friedensarbeiten gelernte
Dreher und Maschinenschlosser
gesucht. f5536
Maschinenfabrik Louis Mühleisen, Elberfeld, Viehofstraße 73/73a.

Ein geübter f36
Schlosser und Dreher
gesucht.
Gebr. Engels, Gräfrath, Gasstraße.

Gesunde, unbestrafte Leute als
Wagenführer
bei hohem Lohn gesucht. Mel- dungen sind zu richten an die Bochum-Gelsenkirchener Stra- ßenbahn-A.-G., Essen. b7394

Mehrere
Polierer und Dekorateure
gesucht. g233
Emil. Hamacher Söhne, Möbel-Geschäft, Wald-Rhld.

Polierer-Gehilfen
gesucht. Elberf., Feldstr. 12. *

Anstreicher-Gesellen
u. 1 Lehrling sofort gesucht. — Heinr. Fischer, Barmen-Wichlinghausen, Meyerstraße 28. †

Maurer
gesucht. *
C. Nebeling, Elberfeld.

Für durchaus erfahrener
zuverl. Elektro-Monteur
auf sofort bei hohem Lohn ge- sucht von f57
Carl Schönebeck & Sohn, Gevelsberg, Fernsprecher 675.

Installateur
gesucht. Emil Fudickar, Elber- feld, Königstraße Nr. 118. *

Für Friedensarbeiten gelernte
Dreher und Maschinenschlosser
gesucht. f5536
Maschinenfabrik Louis Mühleisen, Elberfeld, Viehofstraße 73/73a.

Ein geübter f36
Schlosser und Dreher
gesucht.
Gebr. Engels, Gräfrath, Gasstraße.

Gesunde, unbestrafte Leute als
Wagenführer
bei hohem Lohn gesucht. Mel- dungen sind zu richten an die Bochum-Gelsenkirchener Stra- ßenbahn-A.-G., Essen. b7394

Ein tüchtiger
Wander-Dekorateur
für ein bis zwei Tage wöchentlich gesucht. d7387
Gebrüder Alsberg, Remscheid.

In feste Stellung suche ich **tüchtigen Buchbinder** als
Beschneider.
Meldungen ehebaldigst erbeten. k5531
Sam. Lucas, Elberfeld.

Maschinenschlosser
u. Werkzeug-Maschinenschlosser
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. o286
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik u. Giesserei, Bochum

Kriegsbeschädigte, militärfreie u. nicht kriegsverwendungsfähige Schlosser, Dreher und Metall-Handwerker
für dauernde Stellung in unser. Waffen-Abteilung
gesucht.
Eigenheime mit Gärten mit besonders günstigen Bedingungen für Kriegsbeschädigte können in im Bau begriffener Wohnkolonie von zusammen 320 Häusern erworben werden.
Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik.
Abteilung **Sömmerda.** b7351

Tüchtige d7381
Oberbau-Arbeiter
für Gleisumbau **Streeke Hilden - Immigrath,** gegen guten Lohn sofort gesucht. Meldungen **Bahnhof Immigrath** bei Schachtmeister **Klarenbach.**
Tiefbaugeschäft **Lüttieke,** Dortmund.

Hufschmied,
der selbständig arbeiten kann, b. gutem Lohn gesucht. f268
Ernst Böpel, Remscheid, Fuhrgeschäft.

Konditorgehilfe,
nicht unter 20 Jahren, sof. ges. P. Rubow, Elb., Bereinstr. 1. *

Ordtl. Bäckergeh. sof. gesucht. C. Jung, B., Meyerstr. 24. †

Bäckergehilfe
für Feinbäckerei sofort gesucht. **W. Kreuder, Gelsenkirchen,** Bochumerstr. 65. 2877a

Fleiß. Gartenarbeiter
sofort gesucht. H. Petry, Elbf., Nützenbergerstraße 285a.

Mann, der im Garten arb. will, ges. Näh. i. d. Geschäftsst. f368*

Gartenarbeiter
gesucht. A. Müller, Elberfeld, Uellendahlerstraße 115. *

Evang. christl. Pfleger,
auch solche, welche noch nicht ausgebildet sind, als Hilfs- pfleger, mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt ges. (unverheiratet). f136
Anstalt Tannenhof bei Lüttringhausen (Rheinland)

Ein älterer z319
Invalide
für leichte Beschäftigung gesucht. Näh. E., Ludwigstr. 55, Erdg.

Arbeiter
gesucht Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königstraße 365. f8340

Kräftiger Hausbursche,
möglichst nicht unter 16 J., ges. Vorst. 11—1 mittags, 5—6 Uhr nachm. Elb., Schloßbleiche 4/6.*

Kräftiger, gewandter *
Laufjunge
1. Mai ges. **Rosen-Apotheke,** U.-Barmen, Ronsdorferstr. 8.

Ordentlicher f222
Anstreicherlehrling
gesucht.
Max Nebeling, Remscheid-Hasten.

Ordentlicher Knabe als f293
Konditorlehrling
gesucht. Jul. Fischer, Ronsdorf.

Weibliche

Kriegerfrauen u. Fräulein,
fleißig u. redegewandt, zum Besuch des Privatpublikums
bei festen Tagegeldern
u. Provision in dauernde Stel- lung gesucht. Vorst. Meld. von 2½—5 Uhr., B.-R., Sonntag- straße 41, a.d. Wichlinghauserst. †

Tüchtige
Putzverkäuferin
sofort gesucht. *
L. Köhres, Elberfeld, Neumarkt 1, Hansa-Haus.

Volontärin, welche sich bei 1 Jahr Lehrz. im Gesch. u. Weiß- näh. ausbild. kann, ges. Ernst Michel, Elbf., Bahnstr. 1. *

T.-Hand- u. 6 Maschinennäh.
gegen hohen Lohn ges. Elbf., Grünewalderberg 56, 3. Etg. *

Zum **Garnieren von Handarbeiten** suchen wir eine geschickte
Heimarbeiterin.
Angebote unt. Ke 338 an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** a101

Tüchtige t5532
Büglerin
für Wäsche gesucht. Elberfeld, Hofaue Nr. 66, 3. Etage.

Bandwirkerinnen
gesucht. Elberfeld, Südstr. 18a.*

Ordentliches Laufmädchen
für ganze Tage gesucht. Zinn- Lenzen, Elbf., Kaiserstr. 33. *

Für die **Sommersaison** mehrere
Serviermädchen
gesucht, die im Servieren von Speisen u. Getränken sehr gut bewandert sind. 2875a
Näheres in der Geschäftsst. [97

2 tücht. Serviermädl. gesucht. Elbf., Berlinerstraße 14/16. *

Evang. Haushälterin,
im Kochen u. Nähen erfahr., für herrschaftl. Haushalt z. 1. Mai nach Düsseldorf ges. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Altersang. zu richten unt. E 1577 an die Ge- schäftsstelle ds. Bl. d7393

Haushälterin
für kleines, bess. Hotel von al- leinst. Verwalter desselben zum baldigen Eintritt gesucht. Sel- bige muß die Hotelküche mit versehen. — Dienstmädchen vor- handen. Gefl. Angebote unter E 1582 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f127

Haushälterin,
ev., für Geschäft u. Haushalt sofort gesucht. Barmen, Neustadtstraße 2. †

Tüchtige
Restaurationsköchin
sofort gesucht. Näheres Elber- feld, Wall Nr. 8. *

Wegen Krankheit meines jetzigen suche f. möglichst bald ein durch- aus erfahrenes f95
Küchenmädchen,
welches etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Kurt Wichager, Hückeswagen (Rheinland).

Für meinen Privat-Haushalt suche ein selbständiges
Küchenmädchen
od. einfach. Fräulein als Stütze, welches perfekt zu kochen ver- steht. — Gleichzeitig suche ein tüchtiges 721b
Zweitmädchen.
Frau Hugo Rosendahl, Barmen, Lenneperstraße 6. Zu melden von 10—2 Uhr und abends nach 8 Uhr. Fspr. 642.

Ein im Nähen, Bügeln u. Haus- arbeit erfahrenes, kräftiges †
Zweitmädchen
gesucht. Näh. Barmen, Richard-Wagnerstraße 23 (Anlagen).

Für sofort suche ich ein junges **sauberes Mädchen**
für Küche und etwas Hausarb. Dasselbe wird auch im Kochen angelernt. Frau Otto Dichgans, Elbf., Königstraße Nr. 28. *

Fl., braves Mädchen
von 14—15 J. zum Milchtragen gesucht. Elberf., Weberstr. 45. *

Jüngeres saub. Mädchen
für den Haushalt u. zu Kind. ges. Elbf., Haubahn 5, II. *

Proores Mädchen
in ll. Gesch.-Haushalt gesucht. Bohwinkel, Bahnstraße 127. *

Zuverl. Mädchen,
welches schon in herrschaftl. Hause war u. auch kinderlieb ist, verhältnishalber auf sofort gesucht. Elberfeld, Brillerstraße 190. *

Suche für 15. Mai oder später ein tücht., in all. Hausarbeit erf.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. b7396
Frau Aug. Steinfarz, Hilden, Bencratherstraße 38.

Gesucht ein ev. g175
Mädchen
im Alter von 14—17 Jahren f. leichte Hausarbeit. Mädchen v. Lande bevorzugt. Eintritt sof. **Frau Herm. Jansen, Bohwinkel** Königstraße 5.

Tücht., prakt. evang. Mädchen in bess. Haush. ges. Barmen, Viktorstraße 17, 1. Etage. †

* **Tücht., zuverl. Mädchen, das alle Hausarbeit versteht,** zum 1. Mai ges. E., Felsenstr. 14.

Ord. j. Mädchen ges. für Haus- arbeit u. Lüttringhausen, Linde Nr. 172. Auch zu erfahr.: Bar- men, Gewerbeschulstraße 21. †

Suche für m. Geschäftshaushalt (Manufakturwaren) ein propres, fleißiges **Mädchen,** das kochen kann u. etwas Hausarbeit über- nimmt. Frau Friebertshäuser, Mettmann. *

* Suche für sof. ordtl. **Mädchen** v. 15—16 J., w. schon i. Haush. angel. ist. E., Arrenbergerstr. 86

Aelt. Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. Mai in herrschaftl. Haushalt gesucht. Angebote unt. E 653 an die Ge- schäftsstelle ds. Bl. t5521

Auf sofort oder später ein ordtl.
Mädchen
gesucht für sämtl. Hausarbeit. Barmen, Gewerbeschulstr. 29. †

Besseres Mädchen
oder einfache Stütze für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. v3336
J. Markhoff, Cosbach.

Zuverl. Mädchen
Anfang Mai gesucht. Fischer, Barmen, Luisenstraße 1a. †

Für sofort **propres Mädchen** gesucht. — Hotel Berg. Hof, Barmen, Winklerstraße 8. †

Zum 1. Mai braves, propres g233
Mädchen
in besseren Privathaushalt ges. **Frau Adolf Langer,** Wald b. Solingen, Kaiserstr. 25.

Sof. ges. tücht. **Alleinmädch.,** w. näh. k. E., Breitestr. 52, II. *

Sofort aushilfsweise *
Mädchen
f. Hausarb. ges. Krippe, Elberfeld, Untergrünewalderstr. 2.

Tüchtiges Mädchen
in christl. Geschäftshaushalt für 1. Mai gesucht. — Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 31. *

Erfahrenes
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen gegen hohen Lohn gesucht. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 57. *

Tücht. Mädchen auf sof. gesucht. Rest. Apostelbräu, Elb., König- u. Breitestraßen-Ecke. *

Ordentliches, braves Mädchen für Haushalt u. Laden, wo die Frau fehlt, bald. ges. Angeb. u. E 1581 an die Geschst. f43

Suche für sofort **ein ordentlich., kräftiges** f43
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Wwe. Friedr. Kratz, Grund bei Gruiten.

Für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) suche ich sofort ein tüchtiges, sauberes f293
Mädchen,
das kinderlieb ist und alle Ar- beiten verrichten kann.
Frau Carl Hallerscheid jr., Ronsdorf (Langenhaus 11).

Wegen Erkrank. des jetzigen f. per 1. älteres, zuverlässiges *
Mädchen
in Küche u. Hausarb. erfahren. Frau Zahnarzt v. d. Thüsen, Elberfeld, Erholungstr. 17/19.

Mädchen
mit gut. Zeugn. f. alle Haus- arbeit in Dr.-Haush. z. 1. Mai ge- sucht. Jed. Sonnt. Ausgang. Elbf., Straßburgerstr. 19, I. *

Junges Mädchen
für ll. Haushalt gesucht. Elbf., Untergrünewalderstraße 30. *

* **Answ. Mädchen** geg. ll. Berg. ges. z. Erlern. der Küche u. des Kochens. E., Bleichst. 7b, II. 2×sch.

Ordtl., in Küche u. Hausb. erf. Dienstmädchen f. ll. Hausb. per 1. Mai gesucht. Frau Strauß, Elberfeld, Kipdorf 40. *

Z. sof. jg. Dienstmädch. f. ½ o. ¼ Tg. ges. E., Holzerstr. 38, I.*

Zu sof. **propr. Dienstmädchen** auf halbe oder ¾ Tage ges. Elberf., Holzerstr. 38, 1. Etg.*

Pr. Mädch. od. Frau f. nachm. z. Putz. ges. E., Döppersberg 15*

Tücht. Putzfrau ges. f. Samst. morg. Elbf., Haubahn 9. *

Saub., ehrl. Frau oder Mädch., d. e. putzen kann, ges. Elberf., Gemarkenstraße Nr. 7. *

Saubere Stundenfrau
f. vorm. ges. Anm. vorm. 10—12. B., Baumhoffstr. 1, 1. Stock. †

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche

J. Mann, militärfrei, m. sämtl. Kontorarb. vertr., sucht St. auf Kontor od. sonstig. Vertr.-Post. Ang. u. E 6937 an die Geschst. *

Junger Mann, 19 Jahre alt, militärfrei, w. auf ein. kaufm. Büro tätig ist, w. sich zu ver- ändern. Angeb. u. E 4987 an die Geschst. B., Neuerweg 67.†

Geschäftsmann sucht während d. Krieges Stelle als Kassierer od. sonst. Vertrauensposten, i. ist auch gewillt, Vertretungen zu übern. Angeb. u. E 6880 an Geschst. *

Bei einem kleineren Landwirt wird für einen
tüchtigen Jungen,
16 J. alt, Stelle ges., b. freier Kost u. Kleid. Es wird n. alle Vierteljs. ein Geldbetr. zuge- Ang. B 4979 B., Neuerweg 67.†

Suche für mein. 15jähr. Sohn **Lehrstelle auf Kontor.** Ang. u. E 6871 an die Geschst. *

Weibliche

Frühere Geschäftsfrau sucht *
Vertrauensposten.
Kaution vorhanden. Angeb. unt. E 6936 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mädchen, das die Handels- schule besucht hat, sucht Stelle auf Kontor ohne gegl. Vergüt. Ang. u. E 6917 an die Geschst. *

Jg. Mädchen, das bis jetzt im väterl. Geschäft tätig war, sucht Stelle als **Verkäuferin,** gleich welcher Branche. Schriftl. Ang. unt. E 6875 an die Geschäftsst.*

Junges Mädchen, 20 J., ev., sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts. Gefl. An- gebote unter A O 100 an die Filiale Sprockhövel erb. g111

Ein jg. Hdb., Koch., Büg. u. Fl.
erf. kath. Kinderfräulein
m. Töchterschulb. f. St. G. Zgn. vh. Ang. B 400 B., Neuerweg 57.

Einfaches alt. Fräulein, im ganz. Haushalt erfahr., sucht Stelle als **Haushälterin** gegen kleine Vergütung. Angeb. unt. E 6919 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einf. Fräulein, das in allem er- fahren ist, sucht Stelle, am l. bei alleinst. Dame u. nach auswärts. Elberf., Bärenstr. 3, 4 Trepp. *

Alleinstehende ältere Witwe, im Kochen u. sämtl. Hauswesen er- fahren, sucht Stelle als f268
Haushälterin.
Ang. unt. R 1783 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40.

Jg. Köchin sucht St. im Rest. o. als Beiköchin. Ang. u. B 4276 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Besseres, älteres Mädchen sucht Stelle als
Köchin oder Haushälterin
in frauenlosem oder herrschaft- lichem Haushalt. Angeb. an Kl. Möller, Witten, Wiesenstr. 17.*

* Ord. Frau s. St. in Küche od. Haush. Jgn. vorh. Wird nicht a. L., nur g. Beh. g. E., Oberst. 23, III, r.

Suche für m. Schwester, welche 1½ J. hier gew. hat, **Stelle** für sofort. — Näheres zu erfragen: Elberfeld, Lagerstraße 9. *

Kräft., saub. Mädchen sucht St. auf ga. od. h. Tage od. z. Aus- hilfe, wo Dienstmädchen fehlt, auch nach auswärts. Barmen, Farbmühlenstraße 19, 1. Etg. †

Aelt. Mädchen, in sämtl. Haus- arbeiten sowie im Nähen und Bügeln durchaus erfahr., sucht St. in bess. Hause. Ang. B 4965 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Brav. Mädchen,
das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Ronsdorf, Talsperrenst. 81

Mädchen vom Lande sucht auf d. 1. Mai **Stelle** in kleinem Restaurant. Angeb. u. 7394 an die Filiale B., Berlinerstr. 26.†

* Suche für m. Schwester, 14½ J. alt, Stellung im Haushalt bei guter Behandlung. Angeb. u. E 6951 an die Geschäftsst.

Ord. Mädchen, in aller Hausarb. u. etw. Nähen erf., sucht Stelle. Gute Beh. erw. Ang. u. B 4983 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Suche für meine Tochter, 16 J., welche in gr. Privatklinik das **Kochen gründl. u. selbständ.** erlernt hat, sof. od. spät. Stellg. in gr. Privathaush. od. Pension. Ang. mit. B 4984 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Junge, unabh. Frau f. Stellg. bei alleinst. Herrn oder Dame. Ang. u. E 6967 an die Geschst.*

Ordtl. Mädchen f. St. f. halbe Tage (vorm.). Angeb. unter E 6898 an die Geschäftsstelle. *

* Näherin, jg. Kriegersfr., sucht tägl. auß. d. H. Tag: 1.50 M. E., Dorotheenstr. 28, pt. 2×schellen

Tücht. Näherin f. Kd. in und außer d. H. E., Flensburger- straße 34, II., Türe links. *

Tücht. Plätterin empf. sich in u. auß. d. Hause. Angeb. u. 7392 an die Fil. B., Berlinerstr. 26†

* Tücht. **Glanzbügelerin** f. Kd. in u. auß. d. H., Übern. auch Wäsche ins Haus. E., Hochstr. 67, 4. Et.

Tücht. Mädch. f. St. z. B. u. R. E., Johannistr. 31, II. Köhler.*

* Jg. pr. Frau f. Wasch- u. Putzst. E., Gesenderstr. 19, III.

Teilhaber - Vertreter
3 Vertreter
für Düsseldorf u. Industrie-Be- zirk von Zigaretten en gros so- fort gesucht. Es wollen sich nur Herren, auch Damen, die b. der Kundschaft eingef., mit gut. Re- ferenzen melden. Angebote unt. Dt. K. 2364 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a101

Geld-Angebote

Süddeutsche Groß-Bank gewährt
Kredite
zur Ausführung erteilter
Heereslieferungs-Aufträge
zu günstig. Beding. bei entspr. Sicherheiten. Auch laufende Kre- dite werden kulant gewährt. — Nähere Auskunft erteilt der Ver- treter der Bank. Anträge unt. „Bankvertreter" an **Haasenstein & Vogler, Düsseldorf.** a316

Geld-Gesuche

Städtische
Sparkasse Cronenberg
— werktäglich geöffnet —
nimmt Einlagen 195
zu 4 %
in jeder Höhe — auch per Post — entgegen. Kassenlokal befin- det sich im Rathause, Halte- stelle der elektr. Straßenbahn. Postscheckkonto Cöln Nr. 10 499.

27—28 000 M. z. 1. St. auf e. Etagenh. in g. Lage sof., a. pr. ges. Ang. u. E 6933 an Gesch.*

Wer leiht ll. Geschäftsmann 1000 Mk. gegen gute Sicherheit zu 6 Proz. auf 1 Jahr? Angeb. unt. E 6873 an die Geschäftsst.*

Staatsbeamter sucht 300 Mark auf 2 Monate, 60 Mk. Vergütg. Genügend Sicherheit vorhanden. Ang. u. E 6965 an die Geschst.*

Heiratsgesuche

Zwei symp. **Damen besseren Standes, vermög., suchen Heirat mit besseren Herren.** Briefe unt. E 6918 **an die Geschäftsstelle.** *

Bess. Frl., 25 J., evang., Köchin, sucht die Bekanntsch. eines bess. Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks Heirat. Briefe unter V 60 an die Filiale d. Bl. in Bohwinkel erbeten. g175

Frl., 35 J., **mit Verm.,** s. die Bek. e. sol. Herrn zw. b. Heirat. Briefe u. E 6897 an die Geschst.*

Reigungsheirat.
Dame, 27 J., evgl., dunkelblond, 1,67 gr., im elterl. Geschäft tätig, m. Bet. ein. charakterv. Herrn in g. Lebensst. zw. b. H. Ausf. nichtanon. Bfe. u. B 4978 B., Neuerweg 57. Diskr. zug. u. s. †

Groß-Barmen
Vom 16. bis 30. April: Täglich das große Oster-Programm!
Alfred Heinen
der beliebte Humorist, des Erfolges wegen mit neuen Vorträg. prolongiert
Emil Merkel
Gebr. Kaeth
Valerie Didi
Hansi u. Gretl Alpiner
Lise Birrell u. Partner
4 E-Lee-Ton 4
Im Fidelio
von 8 bis 12 Uhr:
Künstler-Konzerte
der
best. Schrammeln Wiens

Gebildete Dame erteilt
engl. u. franz. Unterricht,
Std. von 50 Pfg. an. Ang. unt. E 7256 an die Geschst.

Nicht versetzte J
Schüler können durch mein. gut. bestens Schulunterricht das restie- rende Jahr ohne Zeitverlust nach- holen u. werden für alle Klassen u. Schulen ob. direkt z. Abgang- rigen vorbereitet. Gründl. Nach- hilfe u. Beaufsicht d. Schular- Ia Ref., zahlr. Dankschreib. u. Zeugn. üb. Erfolge. Dir. C. Weishaupt, Barm., Hombruch 25

Französ. Sprachunterricht
ert. zu sehr bill. Pr. Dipl. Leh- rer J. Riff, B., Bachstr. 3. †

Gründlicher Violin- u. Kla- vier-Unterricht wird erteilt. — Elberfeld, Kaiserstraße 37. *

Gründl. franz. u. engl. Unterr. ert. Lehrerin mit best. Ref. Schw. Schül. w. schnell a. d. Stand. d. Klasse gebr., Std. 50 Pfg. an. Ang. u. 7305 Ffl. B., Berlinerstr. 26†

Städtisches Ober-Lyzeum
Elberfeld.
Tertialkurse für Frauen und Töchter in Handarbeiten, Wäschenähen u. Schneidern.
Neue Kurse beginnen. Aufnahme täglich.
Anmeldungen nimmt, außer Mittwoch und Samstag, täglich vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr entgegen **Gewerbelehrerin Fräulein Jüngst** im Ober-Lyzeum, Mäuerchen 7, Zimmer 19.

Dr. Szitnick's Institut
Düsseldorf
Höhere Privatschule (Sexta - Oberprima) mit Internat. Vorbereitung für die Reife-, Fähnrich- und Einjährig.-Prüfung. Strenge Aufsicht, indiv. Erziehung, Schularbeiten nur unter Aufsicht sämtl. Lehrer. Vollständ. Lehrpersonal. Glänzende Erfolge: Herbst 15 und Ostern 16 sämtl. Prüflinge bestanden.

Pädagogium zu Bad Pyrmont
Privat-Realschule (Kl. VI—1), erteilt **Einjährigen-Zeugnis** (bisher 681). Ostern- und Herbst-Versetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. a264

Barmer Konservatorium der Musik Bleicherweg 42 (Gartenh.).
Gegr. 1884 von **Hermann Schmidt.** — Direktion: **Louise Reiter.**
Gediegene Ausbildung in allen Zweigen der Musik.
Elementar-, Mittel- und Oberstufen.
Unterrichtsfächer: Klavier, Harmonium, Violine, Cello, Blasinstrumente, Sologesang, Deklamation, Chorgesang, Theorie, Musikgeschichte, Zusammenspiel usw.
Lehrpersonal: Frl. **Louise Reiter, Ella Hagmann, Fanny Hagmann,** Herr Kammersänger **Ernst Everts, Albert Bellmann, Robert Grote.** 5264
Beginn des Quartals am 1. April 1916.
Prospekte frei. — Anmeldungen werden bis zum 7. April und vom 25. April an täglich von 4—6 Uhr in der Anstalt entgegengenommen. **Die Direktion.**

Berg.-Märk. Zuschneide-Akademie
und **Frauenberufsschule**
Elberfeld, Robertstr. 7. — Vorsteherin: **M. Säfken.**
Neue Tages- und Abendkurse für sämtl. Fächer beginnen **am 2. Mai.**
Anmeldungen werden vom 27. April an täglich von 3—6 Uhr im Büro der Schule entgegengenommen. — Prospekte umsonst.

Zahngebisse!
Gold, Silber, Uhren, Schmuck- sachen kauft zu hohen Preisen **L. Leeser,** Elberf., Grünstraße 29, 1. Et.

Gut erhaltener
Drilling
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 1568 an die Geschst.

Zahle höchste Preise
für reellem Gewicht f. Gold- Zahnabfälle, Vollumpen und Späne, Heinrich Heinemann, Alexanderstr. 11. Tel. 1561.

Gut erh. freistehend. spaz. Wand-Glasverz., 1,50×1,50 hoch, f. Ang. E 658 Geschst.

Feere Selterswasserflaschen werd. gekauft. E., Alderstr. 32, pt.

Zuverlässiges
Lieferwagenpferd
(Ballach) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Pferdes usw. unt. B 4977 die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe jeden Posten
Bändchen, Bobbin
Hohlkordel,
auch **gefärbt,** geg. Kass. Ang. u. E 656 an die Geschst.

17 mm breite
Feldgr. Bindfaden-
zu kaufen gesucht. Angebote **Rosenkranz & Co., G. m. b. H.,** Barmen-R.

Altes Gold u. Silber
kauft zum höchsten Preise **Heinr. Bankowski,** Elberfeld, Hofkamp eine Treppe hoch, direkt am Neumarkt.

Späne
Wegen neuen Schrot- tigen Quantum und ht. Quantum und 38 an die Geschäfts- Neuerweg 57. 2838a

Stadttheater Elberfeld

Mittwoch, 26. April: Letzte Schüler-Vorst. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Anfang 4 Uhr. Ende ungefähr 7½ Uhr. Preise: I. Rang u. I. Sperrsitz 1 Mk., II. Rang u. II. Sperrsitz 50 Pfg., III. Rang 30 Pfg. — **Donnerstag**, 27. April: 97. Sonder-Vorstellung. Gewöhnliche Preise. **Amelia oder Ein Maskenball.** Anfang 7½ Uhr. Ende ungef. 10¼ Uhr. — **Freitag**, 28. April: 98 Sonder-Vorst. Gewöhnl. Preise. (Letztes Auftreten von Erich Hunold.) **Rienzi-Ouvertüre.** 2. Akt. **Der fliegende Holländer** u. 3. Akt **Meistersinger** (Schusterstube, Pantomime). Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr. — **Samstag**, 29. April: Letzte 10. Fremden-Vorstellung. Gewöhnl. Preise **Der Rosenkavalier.** Anfang 6 Uhr. Ende vor 10 Uhr. — **Sonntag**, 30. April: 99. Sonder-Vorst. Erhöhte Preise. (Gastspiel von Karl Schröder u. Karl Armster.) **Die Walküre.** Anfang 5 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr. — Vorverkauf bei Herren Hoflieferant Reumann, Rathausbrücke. — **Schluß der Spielzeit.** j195

Stadthalle Johannisberg

Mittwoch, den 26. April 1916, abends 8 Uhr:

Konzert des Städtischen Orchesters,

unter freundl. Mitwirkung der **Opernsängerin Frau Minna Tube** vom hiesigen Stadttheater und des **M.-G.-V. „Lactitia“**, Leitung: Musikdirektor **Edmund Siefener**-Köln.

Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 ₰ u. 5 ₰ Kartensteuer.

Jahreskarten haben Gültigkeit. 1969

Der Verein Kriegshilfe Ost und Süd

macht darauf aufmerksam, daß alle Gewinne der am 1. April stattgefundenen Verlosung, welche bis zum 30. April nicht abgeholt worden sind, zum Besten des Vereins Kriegshilfe Ost und Süd verkauft werden. Alle diejenigen, welche also ihre Gewinne noch nicht abgeholt haben, werden dringend gebeten, dem Verlangen nachzukommen. k3585

Zoologischer Garten, Elberfeld

Mittwoch den 26. April, von 3½—6½ Uhr: j435

Konzert des Philharm. Orchesters.

Erwachsene 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Lichtspiele „Monopol“

Ab heute täglich der größte Detektivschlager der Gegenwart:

Raffles, das Rätsel der Großstadt

Raffles, der Meister-Detektiv, schildert meisterhaft und spannend die Entdeckung des verbrecherischen Treibens geheimnisvoller Wucherer.

Der rasende Roland

Der größte Lacherfolg, 3 Akte.

Max Pallenberg, der große Humorist, in der Hauptrolle.

Und noch vieles Schöne mehr.

Ein glänzendes Programm.

j36

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße 26.

— Telephon 3036. —

Auf vielseitigen Wunsch bis inkl. Freitag verlängert:

„Das Kriegspatenkind.“

Die große Sensation aus dem jetzigen Weltkrieg in 5 Akten ist **5 Wochen in Berlin i. d. Marmorsälen mit großem Erfolg** vorgeführt worden und hat auch in Elberfeld großen Anklang gefunden.

Außerdem gelangt ein vollständig **neuer Spielplan** zur Vorführung.

Mittwoch den 26. ab 3 Uhr:

Familien- u. Kindervorstellung, als Hauptschlager

„Kriegspatenkind“

5 Akte, und noch andere schöne Bilder.

j320 Die Direktion: **A. Zabel.**

Weinstube Rest. Bismarck

— Elberfeld — Schloßbleiche 32

I. Stock. k5276

Elektr. Pianos

sowie Musikwerke aller Art billig zu verkaufen.

Lenzen & Co., Crefeld Ifm. gkl.

Bukofzer,

Zahntechniker,

Elbert., Bachstr. 105. Fernspr. 2983.

Anfertig. künstl. Zähne

unter Gewähr. — Zahnziehen u. Zahnfüllen mögl. schmerzlos. j4214

Im Salamander.

Täglich 8¼ Uhr:

Wenn die Liebe nicht wär'.

Posse mit Gesang in 4 Akten.

Rathaus-Café

— Dir. Ernst Rüsche —

Elberfeld, Neumarkt.

Tägl. nachmittags u. abends

Konzert

(8 erstklassige Künstler.)

Jeden Sonntag-Vormittag 11—1 Uhr:

Konzert!

Eintritt frei! 96

Auerbachs Keller

(fr. Parisiana) im Thalia.

Vornehmste Bar!

Geöffnet ab 6 Uhr. 9

Bols Likörstube

Elberfeld, Poststr. 18

Täglich: **Musikalische Abend-Unterhaltung**

Ausführende: **Frau E. Riedlin-Reinwein,** k.k. österr. Kammervirtuos.

Knaben-Schul-Anzüge



Beachten Sie unbedingt unsere Fenster!

Vornehme Neuheiten! Solide Stoffe! Billige Preise.

Esders & Dyckhoff Nachf., Elberfeld, Wall 28.

j108

Groß-Barmen

Oberbayern

Café u. Tanzsaal.

Leit.: Gust. Holtermann.

Café

Täglich ab 4 Uhr nachm.

Künstler-Konzert

des rühml. bekannten Geigen-Virtuosen **Jos. Kysilka** mit seiner Künstlerschar.

Oberbayern

Täglich ab 6 Uhr abends

Große Konzerte

der Hauskapelle (8 Pers.

Außerdem Auftreten des berühmten oberbayrisch **Schuhplattler-Paares:**

Mizzi und Hans Müller.

Eintritt frei!

Tanzsaal

Jeden Sonn- und Feiertag ab 4 Uhr nachmittags

Künstler-Konzerte

Eintritt frei! 2000

Bockmühls „Gute Stube“

Barmen, Merkurhaus.

Jeden Abend:

Geigen-Virtuose

Jany Radolesky

Zigeunerprimas.

Sommerfrischler

finden angen. Landaufenthalt mit guter Verpflegung in gesunder, waldreicher Gegend bei

Aug. Kuhs, Sommerfrische, Windhagen bei Gummersbach.

Panzer-Sohlen

mit Garantie bei fachm. Verarbeitung.

für Damen	von 1.90 Mk. an
für Herren	von 2.50 Mk. an
Gummiabsätze	Paar von 20 Pfg. an.

Bur Kipdorf 30 und Marienstr. 5

ELBERFELD.

Nickel-Uhren

Armband-Uhren

mit u. ohne Leuchtblatt zu sehr billigen Preisen. 159

A. Bentowski, Elberfeld, Hofkamp 56, 1. Etage, am Neumarkt Ecke Neustraße.

Leinöl- und Terpentinöl-Ersatz

bieten vorteilhaft an

J. & A. Homberg, Barmen,

Oele und Fette für alle techn. Zwecke.

Fernruf 226 und 4143 2712a

Teilzahlung

Möbel Betten Polsterwaren

ohne j361

G. Guttmann

Elberfeld Gr. Klotzbahn 15—17.

Gardinen-Wäscherei u. Appretur

Kunstgerechtes Ausbessern. Schonendste Behandlung.

Spezialunternehmen nach Plauener Methode von **Eugen Weyland, Elberfeld**

Fernsprecher 557. Bärenstraße 5.

Königlich Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerung zur 5. Klasse 256. Lotterie muß unter Vorlegung des Vorklassenloses bei Verlust des Anrechts bis zum 2. Mai, abends 6 Uhr, geschehen. Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Barthe, Laurentiusstr. 21. **v. Gätzen,** Bankstraße 16. **v. Heyden,** Bankstraße 16. **Wolff,** Kaiserstr. 57, I.

Eier

konservieren Sie am besten mit

Garantol!

1000fach empfohlen.

Pakete für 120 Eier 25 Pfg.
400 „ 50 Pfg.
1200 „ 1.25 Mk.

Ebenso liefere ich:

Spezial-Wasserglas

in jedem Quantum billigst.

Emil Jansen

Barmen, Wertherstraße 4. Fernsprecher Nr. 430. 2485